

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

558 (30.11.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 558.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 30. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov., vorm. Von der Westfront ist nichts zu melden. Oberste Heeresleitung.

T. Amsterdam, 30. Nov. Der „Telegraaf“ meldet aus Paris:

Mit Trommeln und Pfeifen sind die deutschen Marinegruppen nach der Yser abgegangen. Obwohl der Name Yser verächtlich ist, fangen die Leute doch munter ihre Lieder. Vor dem Abmarsch hielt ein hoher preussischer Gardeoffizier eine Ansprache an die Truppen. Gestern war noch Kanonendonner zu hören. Heute ist wieder alles still. Angesichts der Beschietung der Küste durch englische Schiffe wurden zahlreiche Verhaftungen wegen Spionageverdachts vorgenommen.

W.L.B. Amsterdam, 30. Nov. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London vom 29. November: Die „Times“ läßt sich aus Toulon berichten: „Es scheint, daß die Deutschen ihren nächsten Angriff in der Gegend von Arras unternehmen wollen. Sie sollen dort 700 000 Mann zusammengezogen haben und wollen offenbar einen neuen starken Versuch machen, auf der Linie Arras-Bille die Küste zu erreichen.“

Der französische Bericht.

W.L.B. Paris, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 29. November, 11 Uhr abends:

Auf der ganzen Front herrschte Ruhe, ausgenommen in den Argonnen, wo die deutschen Angriffe nicht erfolgreicher waren als früher. (Da diese Angriffe bisher aber stets erfolgreich waren, so braucht uns die zarte französische Umschreibung nicht zu beunruhigen. Die Red.)

W.L.B. Paris, 30. Nov. Poincaré, Viviani, Dubost und Desjardins besuchten am Samstag die Stellung der französischen Armee in den Argonnen und die Stadt Clermont-en-Argonne, die vollständig zerstört worden ist, wo sie die dem Fort Douaumont vorgeschobenen Stellungen besichtigten. Poincaré verließ am Abend Verdun.

T. Genf, 30. Nov. (Priv.-Tel.) Das schwere Geschütz hatte gestern auf beiden Seiten Ruhetag, dagegen bewährten sich die deutschen Feldkanonen vorzüglich, sodaß die Infanterie in guter Deckung vorgehen konnte.

In Paris sieht man den im Argonnenwald erzielten deutschen Erfolgen geringe Bedeutung bei. (Es wurde französischerseits aber schon anders über die deutschen Fortschritte im Argonnenwalde geurteilt. Die Red.)

Bewegungen der deutschen Truppen werden in Flandern und an der Aisne erwartet.

Landungsabsichten der Engländer in Belgien?

T. Kopenhagen, 30. Nov. Der Sonderberichterstatter der „Berlingske Tidende“ meldet:

Vorgestern wurde die belgische Küste wieder von englischen Schiffen beschossen. Da über die Beschädigung nur wenig genaues bekannt ist, sind die Absichten der Engländer schwer zu erkennen. In Holland wird die Ueberzeugung immer mehr bestärkt, daß Landungsversuche bevorstehen. Diese Auffassung wird u. a. dadurch unterstützt, daß die englische Kommandantur alle Dampfer requiriert, die überhaupt zu haben sind. Aus diesem Grunde wurde auch die Verbindung von Harwich nach Hoek van Holland unterbrochen. Obgleich strengstes Stillschweigen geübt wird, ist doch bekannt, daß die Dampfer für Truppentransporte bestimmt sind, wahrscheinlich für Beförderung kanadischer Truppen.

Der Landungsversuch wird mit einem neuen Vorstoß der Deutschen gegen Dinikirchen und Calais in Verbindung gebracht. Nach englischen Meldungen aus Amsterdam finden wieder heftige Kämpfe in Flandern statt.

T. Brüssel, 30. Nov. Wie hier verlautet, ist König Albert in den Kämpfen an der Yser am Arm verwundet worden. Der hiesige Chirurg Prof. Depage wurde zum König berufen.

Englische Phantasieprodukte.

T. London, 30. Nov. Die angesehensten Fachleute der großen englischen Presse sind sämtlich in der Annahme einig, daß ein fürchterlicher Angriff der Deutschen gegen die Stellungen der Verbündeten bei Calais unmittelbar bevorsteht. Die Militärkritiker schließen das aus den umfassenden Vorbereitungen, die die Deutschen in den letzten Tagen dort getroffen haben.

Die „Times“ und „Evening News“ veröffentlichen noch folgende Informationen: Täglich kommen riesige Militärzüge aus allen Ecken Belgiens mit ungeheuren Truppenmassen in der vordersten Reihe der Schützengräben an. 60 solcher Züge haben Gent, 25 Brügge, 30 Mons, 40 Namur und 50 Brüssel verlassen, alle in der Richtung nach dem nordwestlichen Belgien. Ganz frische Truppen sind in Dinikirchen, Ypern und Ostende angelangt, darunter große Mengen Kavallerie aus Braunschweig. Die Deutschen haben mit dem Kom-

mandement von Rastapelle begonnen. Ein deutscher Aviatiker versuchte zu wiederholten Malen, das englische Hauptquartier zu zerstören. Seine Absicht gelang ihm nicht. Jedoch tötete er eine große Anzahl von Personen. 200 neue Geschütze von 32,5 cm Kaliber sind ebenfalls nach Nordflandern gebracht worden, außerdem 50 Panzerautomobile, alle geleitet von Kruppischen Ingenieuren.

In Seebrügge ist eine Reihe neuartiger Unterseeboote aus Kiel eingetroffen, sowie eine Anzahl sehr schneller gepanzertes und mit Schnellfeuerkanonen versehenen Motorboote. Die Presse begleitet diese ihre Telegramme mit äußerst gedrückten Kommentaren. Es ist sehr bezeichnend, daß kein Blatt sich zu der Annahme aufschwingt, die Verbündeten könnten etwa eine Gegenoffensive ergreifen. Ihre einzige Hoffnung besteht darin, wie die „Times“ sagt, daß die Verbündeten stark genug sein werden, auch noch diesen fürchtbaren Ansturm der deutschen Kräfte aufhalten zu können. Wird man diesmal noch standhalten können, so wird wohl der Winter auf längere Zeit ein Ziel setzen. Inzwischen müssen wir, so sagt das Blatt weiter, immer neue Männer ins Feld senden. Denn davon hängt schließlich allein der Erfolg ab.

Meinungen und Erwartungen in Paris.

— Mailand, 25. Nov. Nach dem „Corriere della Sera“ meint man in Paris, daß die jetzige Lage nicht mehr lang dauern könne, sondern daß entweder eine deutsche Offensive oder aber eine solche Schwächung der deutschen Linien infolge von Truppenverschiebungen nach dem östlichen Kriegsschauplatz eintreten müsse, daß die Verbündeten die Offensive ergreifen könnten; die bisherigen Offensiven hätten nur örtlichen und taktischen Charakter gehabt.

Der „Temps“ wundert sich, daß die Franzosen die Deutschen noch nicht von den Höhen vertrieben hätten, von denen aus diese Keims beschließen. Paris legt die Worte über das Werk der „Befreiung Europas“, die gestern Poincaré an Joffre richtete, so aus: es genüge nicht, Frankreich von dem deutschen Einfall zu befreien, sondern man müsse den preussischen Militarismus unterdrücken, eine Aufgabe, über deren Schwierigkeit man sich keine Illusionen mache.

Mißerfolge französischer Flieger.

W.L.B. Paris, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Eine amtliche Note bespricht die Fliegerkämpfe vom 18. November.

Ein Militärflieger bemerkte des Morgens ein in der Richtung Amiens fliegendes deutsches Aviatik-Flugzeug, verfolgte und erreichte das Flugzeug bei Amiens, gab ungefähr hundert Maschinengewehr-Schüsse ab und beschädigte das Flugzeug leicht, das aber entkam. Der Militärflieger griff darauf ein Albatros-Flugzeug an, das unvorbereitet, sich auf den französischen Flieger stürzte und seinen Apparat zum Schwanken brachte, sodaß das Maschinengewehr in das Innere des Flugzeuges fiel. Der französische Flieger stellte das Gleichgewicht wieder her, aber das Albatros-Flugzeug war inzwischen verschwunden.

Ein anderer Flieger bemerkte ein deutsches Flugzeug über Amiens, verfolgte es, holte es ein und hinderte es, zu den deutschen Linien zurückzukehren. Bei der Verfolgung bis Montdidier wurde das französische Flugzeug von drei Schiffen getroffen, von denen einer den Benzintank durchschlug. Es mußte dann die Verfolgung wegen Munitionsmangels aufgeben. Ein weiteres französisches Flugzeug griff einen Doppeldecker an. Die deutschen Schiffe durchschlugen jedoch die Flügelverstrebrungen, sodaß der französische Flieger eiligst landen mußte.

Neue Erfolge im Osten.

5000 Russen gefangen. — 18 Geschütze erbeutet.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov., vorm. An der ostpreussischen Grenze mißglückte ein Ueberfallsversuch starker russischer Kräfte auf die deutschen Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten; der Rest, einige Offiziere und 600 Mann, wurde von uns gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

In Süd-Polen ist nichts besonderes vorgefallen. Oberste Heeresleitung.

T. Wien, 29. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Am 29. November, mittags: Der gestrige Tag verlief an unserer ganzen Front in russisch-Polen und in Westgalizien sehr ruhig. In den Karpathen wurden die auf Somonna vorgebrungenen Kräfte geschlagen und zurückgedrängt. Unsere Truppen machten 1500 Gefangene. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höser, Generalmajor.

T. Budapest, 30. Nov. (Privat.) Aus Debreszin wird gemeldet: Auch heute sind zahlreiche in den Karpathen gefangene Russen hier eingebracht worden. Es waren 1200 Mann, darunter viele Offi-

ziere und ein Generaloberst. Dieser wurde in einem Bauernhause überrascht, als er eine Patrouille erwartete. Die russische Heeresverwaltung verwendet neuerdings anstelle von Kojalen Tscherkesen.

Die neuesten russischen Verluste.

T. Berlin, 30. Nov. Die „Post“ meldet nach der „Sera“, daß die Verluste der Russen in den letzten, seit Ende voriger Woche andauernden Kämpfen in Polen nahezu 120 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter haben fast die Hälfte ihres gesamten Bestands eingebüßt. Es sei, so erklärt der Berichterstatter, zwecklos, zu leugnen, daß 65 000 Mann Unverwundeter dem Feinde in die Hände gefallen seien.

Eine Auszeichnung Generals v. Madensen.

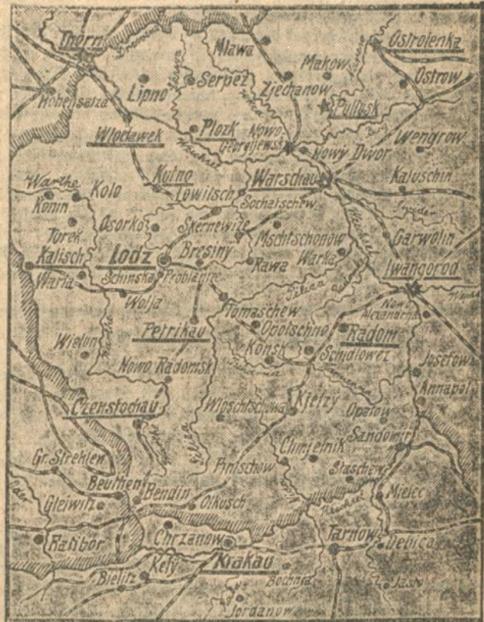
W.L.B. Danzig, 30. Nov. Der Kaiser hat dem General der Kavallerie v. Madensen folgendes Telegramm gesandt: „Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten, sicheren Führung in schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verflochtenen Tagen werden als leuchtende Beispiele für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten werden. Sprechen Sie das Ihren tapferen Truppen mit Meinem kaiserlichen Dank aus, den ich dadurch zu bekräftigen wünsche, daß ich Ihnen den Orden „Pour le mérite“ verleihe, dessen Insignien ich Ihnen jenseits lassen werde. Gott sei ferner mit Ihnen und unseren Fahnen.“

General v. Madensen gibt dieses Telegramm in einem Armeebefehl bekannt und fügt hinzu: „Ich freue mich, meinen heldenmütigen Truppen eine solche Anerkennung zur Kenntnis bringen zu können. Das Verdienstkreuz gilt der ganzen 9. Armee.“

Die Kriegslage im Osten.

Hh. Karlsruhe, 30. Nov. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der Militärkritiker des Ruskaja Slowo weiß seinem Blatte ganz genau zu berichten, daß Generalfeldmarschall von



Hindenburg über zehn Armeekorps nebst starker Kavallerie verfügt; man staunt über die Kombinationsgabe dieses Helden; wir legen seinen Angaben keinerlei Wert bei, sind aber gleichzeitig so unfreundlich, ihm genaue Angaben vorzuenthalten; dann sagt ein Kollege dieses Herrn, Warschau sei garnicht das Ziel der deutschen Armeen. Bisher haben wir bereits recht hübsche kleine Erfolge aufzuweisen gehabt, falls man Tannenberg mit 90 000 Gefangenen und Mladow und Lomitsch mit etwa 70 000 Gefangenen dazu rechnen will. Es ist unbestritten, daß Truppen in einer Stadt wie Warschau menschenwürdiger unterkommen, als in den entsetzlichen Schmutzlöchern des flachen Landes.

Abgesehen von den immer wieder im Gumbinner Bezirk gemachten erfolglosen neuen ostpreussischen Einbruchversuchen der Russen, die ihnen neuerdings bei Darkehmen zu schwere Verluste eintrug, daß, was nicht tot und verwundet am Platze blieb, in Gefangenschaft geriet, — abgesehen von solchen ostpreussischen Geschehnissen — meldet der deutsche Generalstabsbericht erneute Angriffe der Armee Madensen bei Lomitsch, südlich der Weichsel. Dort liegt der wichtige Buraus-Übergang; gegen dieses Gebiet des ausgedehnten Schacht-

selbes waren die starken Reserven von Warschau her eingesetzt. Nun, wenn wir trotzdem hier offenstehen, muß doch ein gewisses Maß von Ueberlegenheit an dieser Stelle vorangesetzt werden. Weiter südlich, westlich Nowo-Radomsk wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Dieser Ort liegt nordöstlich Czestochau, da, wo die Warthe den weit nach Osten ausjohlenden Bogen macht; es hat sich wohl um einen russischen Angriff auf die Warthestellung gehandelt; dieser Fluß in seinem oberen Laufe legt sich wie ein natürlicher Wassergraben nördlich am Czestochau herum; das ganze scheint eine gutgewählte Stellung zu sein, an der die Russen sich die Zähne ausbeißen können.

Der russische rechte Flügel stützt sich auf das Festungsdreieck Warschau-Nowo Georgiewsk-Serok, während das Zentrum und der linke Flügel einer solchen gesicherten Basis entbehrt; erst in und hinter der Lebensader Polens zeichnet sich ein zweites großes Festungsdreieck ab, Warschau-Zwangozod-Brest-Litowsk. Zwangozod bildet also die Basis für den russischen Südlügel, und die Bahn über Kielze-Myslowitz die einzige brauchbare Transportstraße, falls sie wieder im Gange ist. (Die Orte sind nicht alle mehr auf der Karte vermerkt. D. Red.) Der rechte russ. Flügel befindet sich also bezügl. der strategischen Gruppierung im Vorteil. Der Nachschub an Munition und Versorgung muß im südlichsten Polen sehr schwierig sein; zu jetziger Jahreszeit ist dieses Ganze, von jeder Kommunikation entsetzte Gebiet ein einziger großer Morast, ein wahrer Nährboden für Krankheiten schlimmster Art. Der Abgang an Kranken und unverletzten Verwundeten muß empfindlich werden und die Lücke erweitern, die die Kugel gerissen hat; dazu tritt nun noch das Kontingent der Gefangenen. Dem gegenüber hat unser Südlügel das reiche Hinterland nahe, durchzogen durch ein engmaschiges Eisenbahnnetz, während unser Nordlügel zu beiden Seiten der unteren Weichsel in einem für polnische Verhältnisse besseren Gebiete zu stehen kommt und drei gute Eisenbahnen im Rücken hat. Erst heute fühlt man, welche außerordentlichen Vorteile die Neugruppierung des Heeres uns einbrachte. Heer und Volk wissen dem jüngsten Feldmarschall hierfür Dank.

Der deutsche amtliche Bericht läßt erkennen, daß in dem wichtigen Kampfgebiet zwischen Lowitzsch und Lodz die Schlacht für unsere Waffen durchaus gut steht; nicht weniger als 18 erbeutete Geschütze und 4500 Gefangenen zählt hier die oberste Heeresleitung auf. Desto unverständlicher ist es, wenn aus Petersburg über Amsterdam Nachrichten in die Welt gesetzt werden, die von einer „Umzingelung der Deutschen“ sprechen. Bei dem Massenaufgebot der Russen müßte es ja eigentlich nicht allzuschwer sein, von allen drei Seiten vorzugehen. Es mag sein, daß der innere Gehalt der Truppe seit den manövrierischen beispiellosen Niederlagen sich gehoben hat; aber das Offizierskorps wird wohl nach wie vor auf dem früheren Stand geblieben sein.

Ein sonniges Gefühl müßte es sein, gegen den Ruß im Verhältnis von 1:2 zu stehen, wobei wir uns gern mit der Zahl 1 bescheiden wollen. Einft wird kommen der Tag. . . .

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

W.L.B. Konstantinopel, 30. Nov. Amtlich des neuen Sieges v. Hindenburg sendet der „Tanin“ in einem schwungvollen Leitartikel einen begeisterten Gruß an den Generalfeldmarschall. Das Blatt bewundert die Größe des Sieges ebenso wie die Bescheidenheit, in der v. Hindenburg im Gegensatz zu der russischen Prahlerei darüber spricht. Feldmarschall v. Hindenburg hat auf den glorreichsten Seiten der Weltgeschichte seinen Namen eingetragen, der nicht nur von den Verbündeten Deutschlands, sondern auch von dem Militär der ganzen Welt werden mit Ehrfurcht erwähnt werden.

„In diesen Zeiten“, betont der „Tanin“ weiter, „die wir schreiben, um die Liebe der Osmanen zu Hindenburg zu verdolmetschen, möchten wir betonen, daß dieser Feldherr, weil er die wichtigsten Siege gegen die größten Feinde des Islam errang, als der wahre Held nicht nur des Germanentums, sondern auch des ganzen Islams begrüßt wird.“

— Breslau, 29. Nov. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Breslau hat den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt. Gleichzeitig hat sie dem Chef des Generalstabs des Hauptquartiers im Osten, Generalleutnant Ludendorff, und dem Chef des preussischen Eisenbahnwesens, Minister von Breitenbach, die Würde eines Doktors *politico-um honoris causa* verliehen. Der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin wurde gleichfalls zum Doktor *honoris causa* ernannt.

Japan gegen Deutschland.

T. London, 30. Nov. (Privat.) Der „Evening Standard“ meldet: Der Sekretär der japanischen Botschaft in London erklärte, daß der Transport japanischer Truppen nach Europa nur ein Gerücht sei. Man mag von der Wahrheitsliebe der Japaner halten was man will, aber hier hat dieses Dementi immerhin politisch- und militärisch-praktische Gründe für sich. D. R.)

... Karlsruhe, 30. Nov. Dem Pariser „Temps“ wird aus Tokio eine Aeußerung des Ministerpräsidenten Okuma gedrah-tet mit der Eroberung Kiautschows sei die Teilnahme Japans am Kriege noch nicht abgeschlossen. Deutschland müsse darauf gefaßt sein, Japans Heer und Flotte während des Feldzuges noch weiter zu begegnen.

Der Wunsch ist der Vater des Gedankens. Das Pariser offiziöse Blatt schmeichelt seinen französischen Lesern die Illusion vor, daß noch neue ungewisse Gefahren für Deutschland heraufziehen. Ob der Graf Okuma obige Aeußerung ernsthaft und tatsächlich getan hat, ob der „Temps“-Korrespondenz die Worte des Ministers für ihren Bluffzweck zurecht gestutzt hat, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Was kann mit der Drohung gemeint sein?

Die deutschen Besitzungen in der Südsee, die Japan an sich genommen hatte, sind Australien übergeben worden. Schwerwiegende Rücksichten stellen sich demnach einer japanischen Ausdehnung am pazifischen Ozean in den Weg.

Denkt Graf Okuma daran, Truppen und Schiffe auf den europäischen Kriegsschauplatz zu werfen? Zunächst scheinen noch Schacherverhandlungen unterwegs zu sein. Japan macht die Einwanderung seiner Angehörigen zur Vorbedingung, dafür findet es wenig Gegenliebe. Aber wenn es auch zur asiatischen Hilfeleistung kommen sollte, brauchen wir sie zu fürchten? Hat uns doch die Erfahrung gelehrt, daß japanische Geschütze

und japanische Kanoniere auch die Entscheidungen auf dem russischen Kriegsschauplatz nicht zu wenden vermochten.

Wir betrachten daher die ganze Meldung des „Temps“ als einen Einschüchterungsversuch, aber einen mit durchaus untauglichen Mitteln unternommenen. Der Pariser Bevölkerung mag daraus ein Hoffnungsschrahl blitzen, wir gönnen es ihr.

Die Türkei im Krieg.

— Berlin, 30. Nov. Die bevorstehende Zukunft des Freiherrn von der Goltz in Konstantinopel gibt laut „Berl. Tagbl.“ einem dortigen Blatte Veranlassung, zu schreiben, daß dieser Besuch die Sympathien für den Pascha neu belebt. Das Blatt bringt das Bildnis des Freiherrn von der Goltz und das Facsimile eines Briefes, den er vor einiger Zeit geschrieben hat, und in dem es heißt: „Trotz allem hängt mein Herz noch immer an Konstantinopel. Ich denke an die Türkei zurück wie an eine liebe Heimat.“ Goltz Pascha, so versichert das Blatt, wird hier die alte Liebe und Hochachtung wiederfinden, die einem so ausgezeichneten Menschen und Soldaten gebührt.

Aus den Kämpfen mit den Russen.

W.L.B. Konstantinopel, 30. Nov. Amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers:

Die Russen, die wir am 22. November in der Umgegend von Dulak geschlagen und in nördlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem der Verlust von zwei eingetroffenen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Kilitshgebegi. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den feindlichen Linien eingenommen.

Die Lage in Aegypten.

W.L.B. Konstantinopel, 30. Nov. Wie die „Agence Ottomane“ von zuständiger Seite erfährt, haben die Notabeln von Aegypten an den Sultan eine gemeinschaftliche Adresse gerichtet, in der sie ihre unerschütterliche Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Khalkifat ausdrücken.

— Athen, 29. Nov. „Neon Mito“ meldet aus Kairo: Die sämtlichen Verwandten des Khediven wurden wegen turkophiler Haltung nach Malta geschickt, einschließlich des zum Khediven ausersehenen Onkels. Freit. 3tg.

T. Mailand, 30. Nov. Aus Alexandria meldet der Korrespondent des „Corriere della Sera“:

„Die englischen Behörden haben entdeckt, daß die Särge gewisser Leichenzüge anstatt Leichen Waffen enthielten. Sie ließen auf einem muslimanischen Friedhof Särge ausgraben, beschnappten die Waffen und verhafteten die Totengräber und einige hochstehende Aegyptier. Im übrigen verstehen die Engländer, das Land durch drakonische Maßnahmen sorgfältig über alle Vorgänge außerhalb der Grenze in völligem Dunkel zu halten. Die innerliche Ruhe dauert fort und sie werde nach den Ansichten von Landesbekennern auch wohl ungestört bleiben, solange die Türken nicht in Aegypten eingedrungen seien. Dem türkischen Heer von 100 000 Mann könnten die Engländer jedoch nur 25 bis 30 000 entgegensehen.“

Deutschland und der Krieg.

Ein deutscher Lazarettzug für die Türkei.

W.L.B. Halle a. S., 30. Nov. Der Plan des Arbeitsausschusses des Vereins für Ausrüstung und Instandhaltung der Vereinslazarettszüge O 1 und Y 1, Vorsitzender Prof. Dr. Emil Wirths, einen ersten deutschen Lazarettzug für die türkische Armee auszusrüsten, hat die Genehmigung des Reichstanzlers, des Feldsanitätshofs und des Feldesienbahndirektors erhalten.

Der Arbeitsausschuß ist infolgedessen sofort zur Ausführung des Planes geschritten in der Erwartung, daß die weitesten Kreise Deutschlands mit Interesse für dieses wertvolle Geschenk, das den Sanitätsdienst unserer Bundesgenossen wirkungsvoll unterstützen soll, erfüllt sein wird.

Es sind große Summen nötig, um den Lazarettzug, der auch als stehendes Feldlazarett Verwendung finden kann, auszurüsten, ihn mit den nötigen Reserven zu versehen und ihn endlich zu unterhalten. Spenden nimmt das Banthaus Reinhold Siederer in Halle entgegen.

Der amerikanische Botschafter über die Haltung der Union.

W.L.B. München, 30. Nov. Der augenblicklich in München weilende amerikanische Botschafter in Berlin, James W. Gerard, hatte gestern eine Unterredung mit Herrn Eduard Seiler-Dijzen. Ueber diese Unterredung berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten“:

Auf die Frage, wie sich die Lieferung von Kriegsmaterial an Deutschlands Gegner mit der Neutralitätsverpflichtung des Präsidenten Wilson zum Anfange des Weltkrieges vereinbart, antwortete der Botschafter:

Er persönlich wisse nichts von solchen Lieferungen, aber sobald die Nachricht von dem Transport von Munition und Waffen aus der Union sich bestätigen sollte, sei das nicht gegen das Völkerrecht. Die Sachen stammten ja von Privatlieferanten und diese würden dasselbe nach Deutschland schicken, wenn es drüben Bestellungen aufgeben würde. Natürlich sei der Transport dann schwierig und das Risiko größer. Würden deutsche Kreuzer die Schiffe, die mit Kriegskonterbanden für England beladen sind, ausgreifen, so würden sie diese kapern. Aber nie und nimmer kann die Regierung der Vereinigten Staaten ein Ausfuhrverbot für solche Waren erlassen, da der Verkauf von Landeserzeugnissen nicht unter ihre Kontrolle gestellt werden kann. Als die Union in Mexiko während des letzten Aufstandes Truppen landete, brachte der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ für die Aufständischen Waffen dorthin. Derselbe Dampfer wird heute in den Vereinigten Staaten vor englischen Schiffen gestoppt, da er sich dorthin flüchten mußte, wie noch erinnernlich sein dürfte.

Zum Schluß ermächtigte Minister Gerard Herrn Dijzen zu der Mahnung an die Presse und das Volk, sich jetzt nicht gegen Amerika zu wenden, da nun die Stimmung drüben zugunsten von Deutschland und Oesterreich-Italien umzuschlagen beginnt, was ja ein erfreuliches Zeichen sei. Durch eine gerechte Beurteilung der Lage werde diese Stimmung auch weitere Fortschritte machen. Zu Beginn des großen Ringens sei der Nachrichtendienst nach der Union außerordentlich schwierig zu bemerkstelligen gewesen. Daraus erkläre sich allein schon, daß deutsche Berichte nicht nach drüben gelangen konnten. Die Verhältnisse sind auch heute nicht viel besser.

Herr Dijzen fügt diesen Mitteilungen noch als seine Meinung hinzu, daß Niemandes Machtpolitik sich auf diesem Kriege sei, halte er für absurd. „Ich habe noch gestern Abend nach Amerika telegraphiert, daß keine 200 Deutsche Niemand richtig kennen. Ich glaube, dies mit Recht behaupten zu können: in nicht allzu langer Zeit werden die Sympathien des großen Kreises der Amerikaner auf Seiten des Rechts und der Gerechtigkeit sein.“

Die Haltung Frankreichs.

Französische Beweiskräußerung.

— Zürich, 28. Nov. Präsident Poincaré hat, wie Havas berichtet, General Joffre, die Militärmédaille überreicht und an den General

dabei eine Ansprache gerichtet, in der er den Eigenschaften Joffres, seinem Organisationsgeist, seiner Fähigkeit der befohlenen Ueberlegung und der Methode, seiner unerschütterlichen Seelenstärke, seiner Feinheit überauswichtige Anerkennung zollt. Poincaré sprach dann etwas voreilig von der „glücklich durchgeführten Verteidigung Flanderns“, vom „glänzenden Sieg an der Marne“, rühmte dann mit verdächtigem Eifer die Uebereinstimmung zwischen den Kommandos, die innige Solidarität zwischen den verbündeten Heeren, die unvergleichliche moralische Energie, die in der französischen Seele liegt. Niemals habe Frankreich eine schönere und ihrer Aufgabe deutlicher sich bewußte Armee besessen.

Poincaré sprach darauf von den auf den Schlachtfeldern getöteten Parlamentsmitgliedern. Frankreich, das alle Mittel erschöpfte, um der Menschheit eine in der Geschichte des Landes beispiellose Katastrophe zu ersparen, wisse, daß es, um deren Wiederkehr zu verhüten, gemeinsam mit den Verbündeten ihre Ursachen endgültig aus der Welt schaffen müsse, wenn es nicht seine ganze Geschichte Lügen strafen wolle. „Wir haben nicht das Recht, unsere jahrhundertalte Mission der Zivilisierung der Befreiung abzulehnen.“

Zum Schluß bemerkte Poincaré, ein unerschütterlicher Sieg über ein unflüchtiger Feinde würden Frankreich bald neuen Anfaulen von Seiten jener verfeinerten Barbaren auslösen, welche die Maske der Wissenschaft benütze, um ihre Machtgierde besser stillen zu können. Frankreich werde unter dem beharrlichen Bestand seiner Verbündeten das von ihm begonnene Werk der Befreiung Europas durchzuführen, um dann unter den Auspizien seiner Taten und einem gesegneten Leben in Ruhm, in Wohlfahrt und in Sicherheit sich wiederzufinden.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Die schönen Phrasen sind immer eine besondere Stärke der französischen Staatsmänner gewesen.“

Die deutschen Zivilgefangenen in Marokko.

— Berlin, 29. Nov. (W. B.) Die in Berlin lebende Gattin einer der in Marokko Kriegsgefangenen deutschen Kaufleute hat aus Casablanca vom 6. Nov. einen Brief erhalten, demzufolge das Schicksal der von den Franzosen weggeschleppten deutschen Kolonie sehr traurig ist; Deutsche waren von Sardu im Bezirk Bran, wohin sie anfangs August verschleppt wurden, am 27. September plötzlich nach Casablanca geholt worden, um wegen Spionage und Aufwiegelung der Bevölkerung vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Der deutsche Postmeister von Casablanca, Postassistent Seiffert, ist am 5. November erschossen worden. Der Kaufmann M. Witt wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

England und der Krieg.

T. London, 29. Nov. Der „Mattino“ veröffentlicht eine enthusiastische Schilderung seines nach Berlin entlandenen Spezialkorrespondenten, der von dem unerschöpflichen, geradezu phantastischen Reichtum Deutschlands an immer neuen Soldaten und wissenschaftlichen Hilfsmitteln förmlich verblüfft ist. Man merkt nicht im geringsten, daß Deutschland bereits seit vier Monate den gewaltigsten Krieg der Weltgeschichte führt. An der Widerstandskraft Deutschlands zu zweifeln, sei verhängnisvolle Selbsttäuschung.

T. London, 30. Nov. (Ind.) Die beiden Häuser des Parlaments werden voraussichtlich zwei oder drei Tage nach Erledigung der letzten dringlichen Kriegsmassnahmen verjagt werden. Die Mitglieder des Unterhauses werden auf etwa 8 Wochen in die Ferien gehen. Im Januar oder Anfang Februar soll die Session wieder beginnen.

Die Furcht vor der deutschen Invasion.

— London, 29. Nov. In der Sitzung des Oberhauses vom 26. November führte der Lordkanzler bei Beantwortung einer Anfrage über die Stellung von Zivilpersonen gegenüber den Kriegführenden im Falle einer Invasion aus. Es sei nicht wünschenswert, diese Angelegenheit vorzeitig an die Öffentlichkeit zu bringen. Es bestehe jedenfalls das Prinzip, daß die Militärbehörde im gegebenen Falle die Sache in die Hand nehmen. Gemäß der Haager Konvention würden die Kriegswägen von Offizieren beschlagnahmt werden, die von der Militärbehörde ernannt worden seien. Die Mitkämpfer würden mit deutlich sichtbaren Abzeichen versehen werden.

Der Aufruhr in Gefangenenlager.

T. London, 30. Nov. (Indirekt.) Aus Douglas wird gemeldet: Die von den deutschen und österreichischen Staatsangehörigen veranlaßten Unruhen im Gefangenenlager auf der Insel Man bilden nach immer das Tagesgespräch. Die Bevölkerung erhofft von der das Konzentrationslager verwaltenden Behörde den Erlaß energischer Massnahmen, um der Wiederholung ähnlicher Ausbrüche vorzubeugen. In Anbetracht der jetzt im Lager herrschenden Strenge ist die Stimmung unter den Gefangenen eine sehr gedrückte. Die Feindlichkeit und der Gehag deutsch-patriotischer Lieber ist vorbed. Jene Deutschen, die in dem Verdachte stehen, die Unruhen veranlaßt zu haben, sind in Arrest gebracht worden. Eine Untersuchung ist im Gange.

Die Militärbehörden verbreiten das Gerücht, daß unter den Gefangenen von zwei Personen automatische Pistolen nebst Munition aufgefunden worden. Es wird ferner bemerkt, daß am Mittwoch, am Vortage der Unruhen, eine Anzahl Gefangener einen Hungerstreik inszenierten.

Bei der Beerdigung der fünf Getöteten erhielten vierzig Gefangene die Erlaubnis, der Beisetzung der Landsleute beizumohnen. Bei dem Leichenbegängnis eskortierte eine Abteilung der National-Reserve-Truppen den Zug. Ein Deutscher, namens Kopsch, selbst ein Gefangener, hielt nach Beendigung der Trauerformalitäten eine kurze Trauerrede in deutscher Sprache.

Zur Lage in Serbien.

W.L.B. Saloniki, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Eine Abreise des norwegischen Nolen Kreuzes ist von hier nach Niksch abgegangen.

Zuflüchtlinge aus Alt-Serbien treffen in Neu-Serbien ein. Zahlreiche serbische Familien haben sich nach Saloniki begeben. Die Stimmung der serbischen Bevölkerung ist sehr gedrück.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Schweidnitz, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Der Schmied Adolf Kahner, ein von den Russen in Insterburg aus dem Zuchthaus freigelassener Verbrecher, ist der „Schweidnitzer Ztg.“ zufolge heute in Schweidnitz festgenommen worden, nachdem er eine Reihe schwerer Einbrüche in Gastwirtschaften von Schweidnitz und anderen Städten verübt hatte.

T. Rom, 30. Nov. (Priv.) Marquis Imperiali, der italienische Botschafter in London, ist in Rom eingetroffen, um mit seiner Regierung zu konferenzieren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. November.

Auskunft über Kriegsgefangene.

Die königl. Kommandantur der Residenz Berlin teilt mit: Beim Zentralnachweisbureau des preussischen Kriegsministeriums ist eine Abteilung eingerichtet, die sämtliche Nachrichten über die gefangenen Angehörigen der feindlichen Heere sammelt...

Mit dem Briefverkehr hat das Zentralnachweisbureau nichts zu tun. Dieser geht vielmehr unmittelbar durch die Kommandanturen der betreffenden Gefangenenlager bzw. Lazarette. Dies bezieht sich auf jeden Postverkehr der Gefangenen, also auch auf die an diese gerichteten Geld- und Paketsendungen.

Über den Aufenthalt der in feindliche Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen unseres Heeres können auf Grund der Gefangenenlisten, die die kriegführenden Staaten gegenseitig austauschen, folgende Stellen im Inland Auskunft erteilen: das Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums in Berlin, Dorotheenstr. 48; das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung Gefangenensorge, Reichstagsgebäude; das Auswärtige Amt.

Beisehung. Auf dem neuen Friedhof fand am Samstag nachmittags 3 Uhr die Beisehung des hier verstorbenen kais. Bezugsgefangensdirektors Polizeirat Ernst Maurach aus Mühlhausen, zuletzt kommandiert als Hauptmann und Kompagnieführer beim Kriegsbefehlungsamt des 14. Armeekorps zu Karlsruhe, statt.

Anmeldung zur Stammrolle. In einer öffentlichen Aufforderung werden die Militärpflichtigen, welche für das Ersatzgeschäft des Jahres 1915 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden und zwar beim städtischen Militärbureau, Karl-Friedrichstr. Nr. 8, 4. Stock, Eingang von der Bähringerstr., (Vertraagsvormittags von 8-1/2 Uhr, nachmittags von 1/2-5 Uhr.

Das Eisene Kreuz erhielten: Heinrich Ganz aus Karlsruhe-Mühlburg, Bayer. 23. Inf.-Regt., 4. Komp., Leutnant d. R. im 9. Württ. Inf.-Regt. Arthur Keller, Sohn des Oberregiments-Leutnant a. D. Keller in Karlsruhe, Gefreiter Valentin Schüle aus Sulzbach, Scheinwerferzug des Pionierbataillons Nr. 14, Leutnant d. R. Fritz Schenpp aus Leiningerstadt, Bizefeldwebel d. R. Eugen Voelkel im 22. Res.-Inf.-Regt., Ingenieur und Vertreter der Firma Klein, Schanzlin & Boder (Frankenthal) in Kattowitz, Leutnant d. R. und Kompagnieführer Rechtsanwält Oscar Gebhard, Meßkirch, Leutnant und Bataillonsführer Ulrich, Karlsruhe, Leutnant und Kompagnieführer Zobel, Karlsruhe, Inf. Emil Müller von Ettlingen, Landwirt Viktor Kraft von Speckart, Obergefr. Franz Seifermann von Kappelwinda, Adam Hofmann von Schwarzbach, Tambour Bierbrauer Wilhelm Weber aus Baden-Lichtental, Unteroff. v. D. D. Walter von Baden-Baden, Bizefeldwebel d. R. Hans Kömer von Odenburg, Kriegsfreiwilliger Unterlehrer Joseph Uder von Oberachern, Gefr. Schmidt von Langshurst, Fritz Zimmer, Sohn des Bürgermeisters in Linz, Landwehrm. Beha in Billingen, Unteroff. d. R. Didert in Freiburg, Ref. August Weite von Markdorf, Kan. Wilhelm Engelmann von Isenau, Gefr. im Regt. 110 Hermann Goller von Erlingen, Feldwebellieutenant Edgar Haas aus Karlsruhe, Bizefeldwebel Wilhelm Weber von Schillingstadt, Adam Sammel von Bergshausen, Oberleutn. d. R. Günter Beringer in Heidelberg, Bizefeldwebel Wilhelm Habermann von Bruchsal, Unteroffizier Lumpy von Unterzombach, Hauptlehrer Schüle, früher in Ostersheim, Leutnant d. R. Dr. Friedr. Weiskermann von Schweningen, Hutfabrikant Karl Kleiner in Kammheim, Gren. Seif in Rühlshof, Unteroff. d. R. D. Nimmeler von Heidelberg, Ref. Sebastian Schort von Mühlhausen bei Wiesloch, Unteroff. Simon Büchel von Bühlertal, Unteroff. Richard Stoll von Neustreiff, Bizefeldwebel Kempf von Niederschopfheim, Bizewachtmeister Gerathwohl von Sand bei Rehl, Gefr. d. R. Joseph Schmidt von Waltersweier, Gefr. Johann Koch von Riegel a. S., Gustav Wohl-

schlegel, Feldgend. beim 14. Armeekorps, aus Schutterzell, Sanitäts-Gefreiter Emil Herr von Ettenheim, August Kammerer von Kappel a. Rh., Lehramtspraktikant Dr. Eugen Zeitner von Freiburg, Generalarzt Prof. Dr. Kraacke beim 14. Armeekorps, Installateur Karl Kurz und Heizer Adolf Emminger, beide beim Städt. Gaswerk Freiburg, prakt. Arzt Dr. Emil Krieg in Rühlshof, Blechner Wilhelm Sütterlin von Mühlheim, Feuerwerker Sieger von Rühlshof, Leo Specker von Herdwangen.

Zum Straßenbau in Nordostfrankreich sind gestern wiederum ca. 70 Arbeiter abgegangen, die sich hier beim Bezirkskommando auf dessen Ausschreiben gemeldet hatten. Sie kommen direkt nach Lille und sind berufen, die durch den Krieg zerstörten Eisenbahnlinien und Straßen wiederherzustellen.

Der letzte Monat im Jahre, der letzte im altrimonischen, ist der Dezember. In ihm beginnt der Winter und zwar kaltenmäßig am 22. Dezember, nachdem sich schon vorher seine Vorboten eingestellt haben. In ihn fällt auch das gnadenbringende Weihnachtsfest, das am 25. und 26. begangen wird. Das Weihnachtsfest war es auch, das dem Dezember bei unsern Vorfahren seinen Namen gegeben hat. Man nannte den Dezember den Zulmond, den heiligen Monat oder den Christmonat. Auch der Name Wintel oder Wintemonat war im Gebrauch, er deutet darauf hin, daß in den Dezember die Wintermonatwende fällt, die bekanntlich durch das Julefest gefeiert wurde.

Der Dezember vor 44 Jahren. Während des Dezembers 1870 wurde die Belagerung von Paris durch die deutsche Hauptarmee fortgesetzt. Die Franzosen hatten am 29. und 30. November zwei Ausfälle aus ihrer Hauptstadt gemacht und dabei war es dem General Ducrot geglückt, mit großer Uebermacht sich der Dörfer Brie und Champigny zu bemächtigen. Allein schon am 2. Dezember gelang es den Deutschen, den Franzosen die verlorenen Positionen wieder zu entreißen. Am 21. Dezember machten die Franzosen abermals einen Ausfall aus Paris und nahmen dabei Le Bourget und andere Orte östlich von St. Denis. Sie konnten diese Ortshäfen ebenfalls nicht lange besaßen. Die französische Nordarmee unter Faidherbe versuchte den Belagerten in Paris zu Hilfe zu kommen, aber General Manteuffel warf sich Faidherbe entgegen, griff ihn am 23. Dezember an der Hallue an und warf ihn zurück. Manteuffel hatte am 5. Dezember bereits Rouen und am 9. Dezember Dieppe besetzt. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz entfaltete General Werder, unter dessen Kommando die Badener standen, eine eifrige Tätigkeit. Er lieferte seit Oktober gegen überlegene Scharen eine Reihe kleiner, aber ermutigender Gefechte und belagerte die starke Festung Belfort. Sein Hauptstützpunkt war Dijon, von wo aus seine Armee einen Vorstoß gegen den französischen General Gremer machte und unter dem General von Glimmer bei Nuits, südlich von Dijon, die Franzosen. Auch hier haben unsere Badener wieder mitgefochten. Entschiedende Schlachten wurden aber im Dezember nicht geschlagen, die grimmige Winterkälte hemmte die kriegerischen Unternehmungen sehr empfindlich.

Feldpostbriefe im Gewicht von mehr als 250 Gramm bis 500 Gramm werden voraussichtlich almonatlich einmal für die Dauer einer Woche zugelassen werden. Eine häufigere Zulassung ist nicht angängig. Die Beförderung von Paketen bis zu 5 Kilo, neben den jederzeit durch Vermittlung der Ersatztruppenteile und Etappenbehörden zulässigen Sendungen, wird nach einer zwischen der Post- und der Heeresverwaltung getroffenen Vereinbarung gleichfalls monatlich einmal monatlich für acht Tage zugelassen. Die Bestimmungen über die Beschaffenheit der Verpackung der Pakete werden durch die Heeresverwaltung nach den Erfahrungen der beiden ersten Paketwochen geregelt werden.

Einziehungslurs für Postanweisungen. Der „Berner Bund“ teilt mit: Die Oberpostdirektion hat bekanntgegeben, daß der Einziehungslurs für Postanweisungen nach Deutschland von Mk. 123.50 auf Mk. 118 vom Dezember herabgesetzt wird. Dagegen wird der Einziehungslurs für Großbritannien auf 25.45 erhöht. In unserm Expeditionskassenheft neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Wirkung eines Minenwerfergeschosses in St. Laurent“, „Alarm vor der Schlachtlinie in Polen“, „Gefangene Türken, Araber aus Algier“, „Generalfeldmarschall von Hindenburg mit seinem Generalstabsoffizier Ludendorff“.

Konzert des evangelischen Kirchenchores der Neu-Weststadt. Das am gestrigen Sonntag zum Besten der Angehörigen der Kriegsteile, nehmlich vom evangelischen Kirchenchor der Neu-Weststadt veranstaltete Konzert fand im großen Saal des Gemeindehauses vor fast ausverkauftem Hause statt. Der Chor stand, trotzdem mehrere Herren zu den Jahren einberufen sind, vollkommen auf der Höhe und erlangt mit dem „Niederländischen Dantgebet“ von Kremser (Chor, Harmonium, Klavier und Harfe) den schönsten Erfolg des Abends. Neben den a capella Chören „Hoffnung auf Gott“ von Mendelssohn, Bartholdy und „Gebet fürs Vaterland“ von Mehl, gefiel besonders noch der patriotische Chor mit Klavier „Dem Vaterland“ von R. Liden. Die Solisten boten ebenfalls durchweg erstklassige Leistungen. Frau Adele Paul (Sopran) verfügt über eine in allen Lagen wohl durchgebildete Stimme, die sich vor allem in „Solstags Lied“ von Krieg zeigte. Die technisch sicheren Koloraturen in der „Arie aus Josua“ von Händel zeugten von großer Sicherheit und guter Leistung. Die ferner noch vorgetragene Lieber von Wolf, Schubert und Hiller wurden gleichfalls gut zu Gehör gebracht. In Herrn Polensky lernte man einen sehr talentierten Geiger kennen, der zu großen Hoffnungen berechtigt. Dies zeigte sich besonders in der meisterlich zu Gehör gebrachten Kubelick-Serenade von Derfla. Daß er auch sentimentalen Tonschöpfungen gerecht zu werden versteht, zeigte sich in der wunderschön vorgetragenen „Träumerei von Alzey“. Herr Hans Heitgenhals erlang einen vollen Erfolg mit dem „Ave-Maria“ von Bach, das er mit Begleitung von Violine und Harmonium prächtig zu Gehör brachte. Herr Kapellmeister Otto Reich, der den Harmoniumpart ausführt, glänzte u. a. in dem Vorspiel „Aves Tod“ von Grieg, namentlich durch seine Behandlung der zarten Register. Herr Hans Bollinger machte sich um die Begleitung verdient. Ein volles Lob gebührt aber dem Leiter des Chores, Herrn Opernjäger a. D. und Gefangenslehrer Josef Melamet, der dem Chor, was Rhythmus und Dynamik anbelangt, zu einer stolzen Höhe führte. Durch den pelu-nitären Erfolg des Konzerts wird es ermöglicht, dem Städtischen Kriegsunterstützungsamt eine schöne Spende zu teil werden zu lassen.

Beethoven-Abend Badhaus. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat ihr Erscheinen zu dem Beethoven-Abend von Wilhelm Badhaus, am Samstag, den 5. Dezember, in Aussicht gestellt. Auf Wunsch der Großherzogin kommt der Reinertrag dem „Bad. Landesverein vom Roten Kreuz“ zu gute. Auch in anderen Städten finden die Konzerte, welche Badhaus zum Besten der Kriegshilfe angezeigt hat, die Unterstützung hervorragender Persönlichkeiten. Der rühmlichste

bekannte Pianist trat im 1. Museumskonzert zu Frankfurt vor ausverkauftem Hause auf und hatte einen Riesenerfolg. Karten zu dem Konzert am Samstag sind in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert erhältlich. (Näheres siehe Inserat.)

Erchherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Die General-Direktion des Erchherzoglichen Hoftheaters hat Herrn Kammerlänger Tändler für ein zweimaliges Gastspiel verpflichtet. Herr Tändler, der nach langer Krankheit wiederhergestellt ist, wird hier den Tannhäuser und den Evangelmann singen.

Unfall. In einer Fabrik der Oststadt fiel am Freitag ein Hochgestell eines Klafenzuges um und traf einen ledigen Schloffer von hier so unglücklich, daß er erhebliche innere Verletzungen davontrug und im Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Ungefahren und schwer verletzt. Ein in der Schillerstraße wohnhafter Schuldner wurde, als er auf seinem Fahrrad durch die Fichtestraße fuhr, von hinten angefahren und zu Boden geschleudert. Er zog sich dabei verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf zu; auch wurde das Fahrrad stark beschädigt.

Entwendet wurden: im Zirkel ein Herren- und ein Damen-fahrrad, Marke Patria, und in einer Wirtschaft in der Ettlingerstraße ein Rasiermesser.

Festgenommen wurden: ein 19-jähriger Kaufmann von hier, eine 25 Jahre alte Frauensperson wegen Hehlerei ein lediger Hausbesitzer, der seinem Dienstherrn 600 Mark Kundengelder unterschlagen hat und ein Schüler wegen Diebstahls.

Marcell Salzer-Abend.

Karlsruhe, 30. Nov. Marcell Salzer, der ewig Heitere, zeigte sich den Karlsruhern gestern in einem im Museumsaal veranstalteten Vaterländischen Abend auch einmal von der ersten Seite. Er brachte eine Reihe tiefempfundener Dichtungen zeitgemäßer Art in vorbildlich schöner Weise zum Vortrag und zeigte sich als feinsinniger Vermittler unserer neuesten Kriegskieder, die in ihrer packenden Macht tiefen Eindruck erzielten. So ließ er den zahlreichen Zuhörern die furchtbare Kraft des Dissaerschen „Schließes gegen England“ empfinden, gab dem ungarischen Körner, dem so jung verstorbenen Nationalhelden Alexander Petöfi das Wort zu einem Reiterlied von hinreißendem Schwung und schuf in der Kleifischen Anekdote aus dem letzten preussischen Krieg (1806) ein Reiterwert plastischer Vortragstunkt. Er erschütterte die Zuhörer aufs tiefste durch die Wiedergabe des prächtigen Gedichtes „Das große stumme Händegedächtnis“ von Anton Wildgans und griff mit Koda Kobas wirkungsvoller Erzählung „Der Mann mit dem eigenen Finger“ kräftig ans Gemüt. Die scherzliche Waise „Bismarck-Roland“ unseres heimischen Dichters Heinrich Bierdort, „Cincinnatus“ von Detlev v. Liliencron und eine in der Form wie in der Wiedergabe glänzende „Ballade von den Majurischen Seen“ von Franz Karl Ginzky ergänzten den Hauptteil des Programms. Zwischen durch zeigte sich Marcell Salzer dann aber auch in seiner bekannt köstlichen Weise von der heiteren Art. So erschütterte er durch eine der-tomische Dadelgeschichte „Herzmannst“ von Ludwig Ganghofer das Zwerchfell der Zuhörer in beinahe gesundheitsgefährlicher Weise und gab auch in einigen heiteren Soldatenliedern von A. de Nora, in Carlsons Ettingers Feldpostbrief eines Engländers an einen Franzosen und in der Fontaneischen Geschichte des Soldaten Wilhelm Dietmann treffende Perlen seiner Kunst, einen Abend angenehm und vielseitig zu gestalten. Man darf ihm dafür herzlich dankbar sein. Das Publikum sollte sowohl den ersten wie den folgenden Vorträgen gleichmäßig stürmischen Beifall.

Handel und Verkehr.

B.C. Karlsruhe, 29. Nov. Die Brauereigesellschaft vormals S. Mönster hat ihren Jahresbericht für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 erscheinen lassen. Der Bericht erwähnt die Kapitalerhöhung um 400 000 auf 2.40 Millionen. Es sei insbesondere im Winterhalbjahr ein nicht unbedeutender Vorrang im Bierverkauf erzielt worden und auch der sehr geeignete Sommer hätte eine weitere Steigerung ergeben, wenn nicht durch den Krieg eine plötzliche Verringerung bewirkt worden wäre. Immerhin erreichte der diesjährige Bierverkauf die Höhe des Vorjahres. Der Betriebsüberschuß betrug Mk. 503 880 (i. V. 537 562 Mk.). Nach 259 128 Mk. (275 497 Mk.) Abschreibungen verbleiben 244 753 Mk. (262 064 Mk.) Reingewinn, der sich durch den Vortrag von 42 342 Mk. (40 544 Mk.) auf Mk. 287 095 (262 065 Mk.) erhöht. Hieraus sollen 7 1/2 (8 1/2) Prozent auf Mk. 2 Millionen und 3 1/2 Prozent Dividende auf die neuen Markt 400 000 Aktien verteilt, dem Bestreuerfonds Mk. 20 000 (Mk. 25 000), der Baureserve Mk. 20 000 (Mk. 30 000) zugewiesen und Mk. 42 550 vorgetragen werden.

Durlach, 28. Nov. Der Schweinemarkt in Durlach war befaßten mit 43 Läuferfische, 309 Ferkelschweine; verkauft wurden 43 Ferkelschweine, 220 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferfische 30-60 Mk., Ferkelschweine 6-12 Mk. Geschäftsgang langsam.

Advertisement for Hans Leyendecker, Herren-Schneiderer ersten Ranges, Uniformen, feldgrau und blau, Kaiserstrasse 177, Fernruf 1316.

Advertisement for a concert on December 5th, featuring a calendar grid and details about the program and ticket prices.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Nr. 67 des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält folgende Bekanntmachungen und Verordnungen des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Erstattung von Kosten der Rechtshilfe oder sonstigen Beistandsleistung in gerichtlichen Angelegenheiten betreffend; des Ministeriums des Innern: das polizeiliche Meldewesen betreffend; Kriegsleistungen betreffend.

Heidelberg, 29. Nov. Von der Familie Hader stehen 8 Brüder im Felde. In den letzten Tagen ist der Maler Hader in Wilhelmshaven bei der Marine eingetreten. Damit ist der 8. Bruder in Heeresdienste getreten. Von den Gebrüdern Hader hat sich der bekannte Zeppelinkapitän Hader bereits das Eisenerne Kreuz erworben.

Kastatt, 29. Nov. Am Donnerstag findet hier eine Bürgerauskunft statt, in der über die Aufnahme eines Anlehens zu Kriegszwecken beschloffen werden soll. Der Gemeinderat beantragt, daß die durch den Krieg notwendig werdenden außerordentlichen Ausgaben in Höhe von 100 000 Mark aus den Mitteln des am 1. August 1914 bewilligten Anlehens von 600 000 Mark bestritten werden. Für die Zeit vom 4. August bis Ende November sind hier durch die Reichssteuerkasse an Mindestunterstützung 27 000 Mark verausgabt worden. Die Mehrleistungen betragen in derselben Zeit 7500 Mark. Freiwillige Beiträge leistet die Stadtgemeinde durch Mietzinsunterstützung, Heizung und Verköstigung von Kindern und Familien der Kriegsteilnehmer. Der durchschnittliche Monatsaufwand hierfür beträgt etwa 500 Mark. Für verschiedene Ausgaben von Kriegszwecken sollen 18 000 Mark aufgewandt werden, darunter 5000 Mark für Weihnachtsbesuchen.

Freiburg, 30. Nov. Der Stadtrat hat beschloffen aus städtischen Mitteln denjenigen bedürftigen Familien, bei denen der Ernährer im Felde steht, oder die durch den Krieg in Not geraten sind, für die Wintermonate Dezember, Januar und Februar Heizmaterial, Holz oder Kohle, monatlich in Mengen bis zu 3 Zentner für eine Familie zu gewähren.

Freiburg i. Br., 30. Nov. Nach dem Berichte des Vorsitzenden der Lebensmittelversorgungskommission über den Bezug von Speisekartoffeln durch unsere Stadtverwaltung wurden bisher 28 Eisenbahnwagen mit rund 6720 Zentnern angekauft. Davon wurden abgegeben: 3474 Zentner an 2217 Privatpersonen und 2880 Zentner an 9 Anstalten. Der Rest der Kartoffeln wird weiter an das Publikum verkauft.

Freiburg, den 29. Nov. Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins hat in seiner letzten Sitzung eine Entscheidung gefaßt, in welcher er in einmütigen Zusammenstehen mit den landwirtschaftlichen Vereinigungen des Deutschen Reiches erklärt, daß auch die 81 000 Mitglieder des Badischen Bauernvereins bereit sind, alle Opfer, die der unsern deutschen Vaterland aufgedrungene furchtbare Krieg von ihnen fordert, freudig und willig auf sich zu nehmen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges, so heißt es in der Entscheidung weiter, treffen die Landwirtschaft ebenso hart, wie die übrigen Erwerbsstände. Die Mitglieder des Badischen Bauernvereins werden ihrer vaterländischen Pflicht sich bewußt bleiben, für die Ernährung des Volkes und Heeres während der Dauer des Krieges sorgen zu müssen. Sie werden alle ihre Kräfte einsetzen, daß die Felder wie in Friedenszeiten richtig bestellt, der Viehstand erhalten und für die Nachzucht geforgt wird, so daß ein Notstand während des Krieges nicht eintreten soll und nach demselben eine geordnete Wirtschaft ruhig weitergeführt werden kann. Weiter wird in der Entscheidung auf das enge Zusammenstehen der deutschen Landwirte verwiesen.

Konstanz, 29. Nov. Der bisherige Vorsitzende des Vorstandes des Kur- und Verkehrsvereins, städtischer Rechtsrat Dr. Ernst Dietrich, hat sein Amt niedergelegt. Der Verein erleidet dadurch einen schweren Verlust.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 30. Nov. Kriegsfreiwilliger Kaufmann Artur Maining in Karlsruhe, Erich Coenen, Angestellter bei der Firma Geschwister Knopf in Karlsruhe, Grenadier Joseph Pfeiffinger von Tiefenbrunn, Reserveoffizier Rudolf Künzler, Unteroffizier Karl Werner, Ritter des Eisernen Kreuzes, Musikföhrer Fritz Neuwiler, sämtliche von Pforzheim, Musikföhrer Emil Allergott von Bröhlingen, Unteroffizier d. 2. Rechtsanwalts Franz Schuler in Bruchsal, Gefreiter Dagobert Weiser, Michael Walter, Bijsfeldwebel d. R. Erich Koll, beide von Heidelberg, Gefreiter Ludwig Kopp von Hohenheim, Reserveoffizier im Regiment Nr. 112 Hans Grimmingen von Röhlsbach bei Heidelberg, Grenadier Wilhelm Behringer von Bobstadt, Matrosenart. Georg Unger von Kreuzwertheim, Gefreiter Lindermeister Leo Ballweg von Dörlesberg, Musikföhrer Joseph Otto Ries von Rilsheim, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 40 Ferdinand Bracht von Gaggenau, Landwehmann Simon Oberle von Pflittersdorf, Unteroffizier d. R. Joseph Heilmann von Unterentersbach, Bijsfeldwebel d. R. Georg Wölter, Postverwalter in Birkendorf, Offizier-Stellvertreter Theodor Effen, Ritter des Eisernen Kreuzes von Rinnach-Billingen, Musikföhrer Joseph Kern von Unterlinnach, Feldart. Joseph Wintler von Oberharmersbach, Gefreiter d. R. im Regiment Nr. 142 And. Schuler, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 142 Hauptlehrer Ernst Weibe, beide von Freiburg, Droßig Joseph Kiefer von Freiburg-Haslach, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 112 Kaufmann Otto Ingeraden aus Lörrach, Friedrich Wiedersheim von Freisfeld, Metzger Joseph Behringer von Waldsgrün, Einj.-Unteroffizier beim Regiment Nr. 113 Lehramtspraktikant Eugen Sutter von Sickingen, Unteroffizier Anselm Mauch von Hagau, Ref. Johann Dummel von Markelfingen, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 114 Friedrich Herrmann von Bottighofen, Karl Rauff und Fritz Kiefer vom ersten Fußballklub Pforzheim, Gefreiter d. 2. Zimmermann Heinrich Hüttenrauch von Kastatt, Reserveoffizier im Regiment Nr. 170 Zigarrenfabrikant Adolf Beder von Uelshausen, Kriegsfreiwilliger Hermann Beyer von Etklingen, Gren. Joseph Volk von Friesnach, Gefreiter d. R. Joseph Dorer, Schnitzlehrer an der Schnitzerschule in Zurzwangen, Reserveoffizier Alfons Jaller von Schönwald, Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 171 Hermann Hannes von Rehl, Musikföhrer Metzger Wilhelm Wächter von Gündelwangen, Landwehmann Karl Friedrich Kaiser von Egg, Musikföhrer im Regiment Nr. 114 Wilhelm Schäble von Schollach, Kriegsfreiwilliger Joseph Manold von Schluchsee, Reserveoffizier im Regiment Nr. 114 Kaufmann Joseph Breimaier von Konstanz, Einj.-Gefreiter im Regt. 114 Postoff. Friedrich Kaiser von Konstanz, Bijsfeldwebel Engelbert Wette, Ritter des Eisernen Kreuzes, von der Insel Reichenau, Unteroffizier im Regiment Nr. 113 Albert Brändli von Heberlingen, Reserveoffizier Leopold Rees von Horben, Bäderegele Herbert Benz von Holzhausen, Grenadier im Regiment Nr. 109 Eugen Wühlhaupt von Lienzheim, Reserveoffizier Dionis Hohe von Böppingen, Musikföhrer Franz Huber von Hesselbach, Musikföhrer August Grether aus Hüllstein, Kaufmann Albert Dancki von Karlsruhe, Kaufmann Oskar Böcker von Söllingen. — Schreinermeister Severin Gentner in Wiesental zeigt den Heldentod seiner beiden Söhne Engelbert und Heinrich an; ersterer Reserveoffizier beim Pionierbataillon Nr. 14, letzterer, Ritter des Eisernen Kreuzes, Musikföhrer bei der 4. Komp. Infanterieregiments Nr. 114.

Aus der 80. Verlustliste. (Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.) Reserve-Infant.-Regt. Nr. 240, Kastatt. (Jonnecke, Paschenacle und Moorsiede vom 18. bis 28. 10. 14.)

1. Bataillon. 3. Kompanie: Wehrmann Wilhelm Scherer, Bruchsal, Musf. Anton Martin, Durmersheim (Kastatt), Musf. Gebhard Wehner, Burg (Heberlingen), Musf. Andreas Wöhrlein, Bretten (Emmendingen), Wehrm. Feinr. Häfeler, Diedelsheim (Bretten), Wehrm. Jacob Lepp, Münstesheim (Bretten), Lucas Stüffer, Dienstgrad nicht angegeben, Hörden (Kastatt), Wehrm. Andreas Fischer, Deggenhausen (Heberlingen), Musf. Emil Maier, Oberndorf (Kastatt), sämtliche vermist.

4. Kompanie: Oberleutn. Ludwig Hieronimus, Mannheim, Offz. Dienst. Hermann Häußler, Pforzheim, Offz. Dienst. Wilhelm Pfeifferle, Zeienhausen, Bijsfeldweb. Jaak Bloch, Lörrach (Baden), Gefr. Paul Eling, Oberneuhau (Siegen Weßl.), Musf. Friedrich Drändle, Brombach, Lörrach, Musf. Karl Möhle, Zürich (Schweiz), Musf. Josef Bietenmaier, Freiburg i. Baden, Musf. Albert Groß, Maltersingen (Baden), Musf. Friedrich Gantler, Freiburg i. Baden, Musf. Karl Hamn, Friesenheim i. Baden, Musf. Emil Keller, Hauingen (Lörrach), Musf. Hermann Kellenberger, Springen (Baden), Musf. Hermann Müller, Bijsfeld, Wehrm. Hieronymus Mühlin, Kl. Landau, Mülhausen i. E. sämtl. gefallen. Offz. Dienst. Paul Hill, Köln, Unteroff. Michael Nial, Siegenburg (Baden), Unteroff. Josef Schreyman, Gerichtstetten (Baden), Unteroff. Wilhelm Stumme, Egelhof Linden, (Weßl.), Unteroff. Eduard Zimmermann, Kastatt, Musf. Maximilian Andres, Garten Freiburg i. Baden, Musf. Jakob Bär, Harthausen (Hohenzollern), Musf. Fridolin Bauer, Karlsruhe, Musf. Martin Beckmann, Röhlsbach (Heidelberg), Gefr. Heinrich Wehle, Selbden, Olpe (Weßl.), Gefr. Albert Verklein, Halberstadt, Olpe (Weßl.), Musf. Arthur Birenmaier, Freiburg (Baden), Musf. Karl Dittmar, Weimar (Thüringen), Musf. Anton Fischer, Zell a. A., (Pfulldorfer), Musf. Karl Gengenbach, Pforzheim (Baden), Musf. Hermann Gils, Heiligenzell (Zahr), Musf. August Göring, Langenab (Pforzheim), Wehrm. Jacob Grün, Heidesheim (Baden), Musf. Emil Häffler, Wehrm. Jacob Grün, Heidesheim (Kastatt), Musf. Ludwig Hoff, Gaggenau (Baden), Musf. August Hoff (Bad Kreuznach), Musf. Otto Kaiser, Eiden (Baden), Musf. Karl Kern, Freiburg (Baden), Musf. Willy Krieger (Trier), Musf. Karl Kern, Freiburg (Baden), Musf. Willy Krieger, Berlin, Musf. Theodor Knapp, Tübingen (Baden), Musf. Friedrich Krieger, Haagen (Lörrach), Wehrm. Ludwig Penz, Bijsfeld, Haagen (Baden), Musf. Karl Bindauer, Springen (Pforzheim), Musf. Wilhelm Maier, W. Steinhilf, (Wolfsch), Musf. Johann Maier, Hühfen (Hohenzollern), Musf. Karl Sennes Meiser, Heidesheim, Ref. Jakob Müller, Silber (Hessen), Musf. Paul Neugart, Billingen (Baden), Musf. Albert Raun, Freiburg i. Baden, Musf. Karl Rading, Wadstetten (Gmünd), Musf. Robert Ohm, Tübingen (Lörrach), Wehrm. Franz Pfaff, Ubstadt (Bruchsal), Musf. Adolf Probst, Tahlatt (St. Gallen), Musf. Benedikt Polmann, Bamberg (Bayern), Musf. Heinrich Rauer, Wittental (Freiburg), Musf. Wilhelm Kaiser, Bijsfeld (Württemberg), Musf. Karl Köhler, Haagen (Lörrach), Musf. Friedrich Seidel, Pforzheim, Musf. Friedrich Schäfer, Hanau (Kehl i. Baden), Musf. Hermann Schälte, Lehen (Freiburg i. Baden), Ref. Anton Schell, Biesingen (Hohenzollern), Musf. Karl Schemel, Kappelwinda (Baden), Musf. Josef Scheuer, Breitburt (Weßl. i. Baden), Musf. Wilhelm Schill, Freiburg i. Baden, Musf. Josef Schmid, Schwäbisch-Gmünd, Musf. Michael Schmidt, Detersberg (Regensburg), Wehrm. Anton Schula, Hirsbach (Weinheim), Ref. August Schweitzer, Nordheim (Württemberg), Musf. Kurt Stier, Widaun, Ref. Augustin Stengel, Biesingen (Hohenzollern), Ref. Augustin Volk, Mühlstein (Baden), Ref. Ludwig Vogt, Biesingen (Hohenzollern), Tamb. Johann Wölter, Rotenberg (Hirschhorn), Wehrm. Jakob Waldi, Maisbach (Heidelberg), Musf. Wilhelm Weber, Nottwil (Württemberg), Ref. Johann Wege, Hommershausen (Pfeuzen), Musf. Emil Weidenböcker, Pforzheim, Gefr. Josef Weltermann, Rheinsheim i. Baden, Musf. Otto Wunsch, Seelbach (Kastatt), Unteroff. Leopold Nüßli, Heiligenberg, Pfullendorf (Baden), Gefr. Alfons Grünenberger, Heilweiler (Oberrhein), Musf. Willibald Ulrich, Galsjo (Württemberg), sämtliche vermisst; Unteroff. Friedrich Krämer, Hammerhaus (Siegen i. W.), Musf. Theodor Bant, Littenweiler (Freiburg), Musf. Wilhelm Bastian, Sulzbach (Kastatt), Musf. Moriz Baumgartner, Oberbergen, Breisach (Baden), Musf. Johann Beck, Weiler Pforzheim, Musf. Wilhelm Bedert, Breisach (Baden), Musf. Hermann Birt, Geisingen (Baden), Musf. Benedikt Bitmann, Mielbach (Kastatt), Musf. Kaplar Waje, Glans (Zürich), Musf. Hermann Blocher, Schwäbisch-Gmünd (Zürich), Tamb. Wilhelm Brach, Clafeld (Siegen i. Weßl.), Musf. Franz Bücheler, Talsheim (Hohenzollern), Musf. Karl Dold, Unteribental (Freiburg), Musf. Albert Falk, Littenweiler (Freiburg), Musf. Anton Feininger, Winkel (Kastatt), Musf. Anton Fehrig, Konstanz, Wehrm. Alois Geiß, Zeutern (Bruchsal), Musf. Willy Geiger, Haagen (Lörrach), Musf. Otto Greif, Pflittersdorf (Kastatt), Musf. Franz Greiner, Berental (Hohenzollern), Musf. Anton Gred, Bietigheim (Kastatt), Ref. Friedrich Heller, Biesingen (Konstanz), Musf. Franziskus Hermann, Wittnau (Freiburg), Musf. Franz Hermann, Wittnau (Freiburg), Musf. Stefan Härtig, St. Peter (Freiburg), Musf. Albert Jähle, Mittersheim (Zahr), Ref. Alfons Kaepplin, Uffholz (Mülhausen i. E.), Musf. Friedrich Kambeth, Kastatt, Musf. Josef Kaiser, Pforzheim, Musf. Johannes Köder, Gaggenau (Kastatt), Musf. Johann Kraft, Mielbach (Kastatt), Musf. Albert Lorenz, Bijsfeld (Baden), Musf. Josef Maiworm, Gippried (Droshagen), Musf. Anton Martin, Anshorft (Weßl.), Musf. Emil Meyer, Galsingen (Mülhausen i. E.), Musf. Leopold Meisinger, Moos (Weßl. i. Baden), Musf. Ernst Müller, Burbach (Siegen i. Weßl.), Musf. Franz Jos. Drecht, Schlatten (Oderkr. i. Baden), Musf. Friedrich Pfeiffer, Felshausen (Ragold), Wehrm. Eugen Rauch, Dieheim (Wiesloch i. Baden), Musf. Theodor Reister, Bröhlingen (Pforzheim), Wehrm. Arnold Reul, Haningen (Lörrach), Musf. Gustav Rieger, Mielbach (Kastatt), Musf. Friedrich Riegler, Poppenweiler i. Würtbg., Musf. Kilian Sauter, Nürtingen (Hohenzollern), Musf. Wilhelm Späth, Gengenbach i. Baden, Wehrm. Leonhard Sunz, Reimen (Heidelberg), Musf. Albert Schmidt, Maltersingen i. Baden, Musf. Julius Schmid, Glashütte (Hohenzollern), Musf. Andreas Schmitt, Oberalt (Kastatt), Wehrm. Karl Schneider II., Bahnbrüden i. Baden, Musf. August Schreiber, Brombach i. Baden, Musf. Xaver Stecher, Kraudenwies (Hohenzollern), Musf. Stefan Stöber, Ottenau (Kastatt), Musf. Adolf Sturm, Haagen (Lörrach), Wehrm. Pius Thome, Ubstadt (Bruchsal), Musf. Adolf Weinbrenner, Sulzbach i. Würtbg., Musf. Wilhelm Wenzel, Durmersheim (Kastatt), Ref. Heinrich Wiegelmann, Clafeld (Weßl.), Wehrm. Emil Ketterer, Mülhausen i. Baden, Wehrm. Julius Eicher, Kl. Landau (Mülhausen i. E.), Wehrm. Emil Albieg, Neuweg-Blagheim, Mülhausen, sämtlich vermist.

2. Bataillon. Stab: Maj. Heinrich Deller, Hannover, i. verw. Leutn. vermisst. d. R. u. Adj. Emil Kaufmann, Sindolsheim (Baden), gefallen. U. Arzt Albig, vermist.

5. Kompanie: Offz.-Stellv. Wilhelm Bachmann, Sudlerach (Hannover), i. verw. Offz.-Stellv. Gustav Bizzalowski, Sechingen, Wehrm. Bijsfeldweb. Martin Grulich, Karlsruhe, Unteroff. Julius Sojffe, Weiler (Spaichingen), Gefr. Wilhelm Tampier, Arnsberg, Unteroff. Franz Beltermann, Bohum, Gefr. Emil Gramp, Kastatt, Wehrm. Heinrich Bergenhuis, Schwelm, i. verw. Gefr. Lorenz Braun, Dichtig (Württemberg), i. verw. Wehrm. August Bier, Pforzheim, vermist. Ref. Josef Johann Ehrenkrasser, Engelbrechts (Münster i. Bayern), gefallen. Wehrm. Anton Hauser, Freiburg, i. verw. Ref. Friedr. Fädel, Pforzheim, i. verw. Wehrm. Otto Lorenz, Ottersweier (Weßl.), gefallen. Ref. Josef Hermann Mohr, Mülhausen, Wehrm. Karl Neppuhn, Friesenheim (Leonberg), i. verw. Wehrm. Albert Soeg, Huchenfeld (Pforzheim), Wehrm. Emil Stüdel, Altheutstett (Calw), Wehrm. Emil Strohbacher, Huchenfeld (Pforzheim), Gefr. Johann Necker, Wornhalt (Weßl.), Ref. Josef Weber, Tauberbischofsheim, i. verw. die Musf. Friedr. Wasse, Pforzheim, Wehrm. Otto Wausch, Pforzheim, Wehrm. Adolf Werdholt, Pforzheim, gefallen. Paul Viebelheimer, Karlsruhe, v. m. Eugen Burkhart, Bröhlingen (Pforzheim), i. verw. Otto Wragmeier, Bülhertal (Weßl.), i. verw. Willy Buttle, Rümmlingen (Lörrach), gefallen. Wilhelm Bräderle, Bergbauplen (Offenburg), i. verw. Josef Diehm, Dieshof (Kiedlingen), i. verw. Daniel Doll, Kappelwinda (Weßl.), Wehrm. Johann Doll, Sand (Kehl), i. verw. Anton Egle, Burgau (Sigmaringen), Wehrm. Karl Entrodacher, Traunstein (Bayern), gefallen. Ludwig Fischer, Speyer, Wehrm. Josef Graf, Alm (Weßl.), Wehrm. Emil Gauß, Rudisheim (Mülhausen), leicht verw. Friedrich Gomerger, Rorzenwies (Stodach), vermist. Johann Gugel, Mengen (Baden), i. verw. Michael Göppert, Hohenheim (Offenburg), Karl Hauger, Freiburg, Jos. Hauser, Birladlingen (Hohenzollern), Franz Höck, Bijsfeld, i. verw. Anton Hud, Steinbach (Weßl.), vermist. Franz Huber, Efsental (Weßl.), i. verw. Franz Xaver Josef, Friesenheim (Emmendingen), vermist. Friedr. Kalmbach, Pforzheim, i. verw. Friedr. Kaufmann, Weil (Lörrach), i. verw. Karl Kiesele, Friesenheim (Lohr), i. verw. Ernst Kindler, Tübingen (Lörrach), i. verw. Hermann Köppel, Baden-Baden, vermist. Eugen Krager, Pforzheim, i. verw. Eugen Krentner, Binsingen (Lörrach), i. verw. Benjamin Kusterer, Pforzheim, i. verw. Josef Vohr, Allensbach (Konstanz), Wehrm. Jakob Aug. Hohenhurs (Kehl), i. verw. Fritz Maier, Geroldsau (Baden-Baden), Wehrm. Hermann Meiner, Welschensteinach (Offenburg), Wehrm. Johann Moier, Neulach (Weßl.), Wehrm. Gustav Moier, Pforzheim, i. verw. Franz Müller, Krozingen (Staufen), vermist. Adolf Mann, Zell i. W., Wehrm. Albert Oberst, Bröhlingen (Pforzheim), i. verw. Ignaz Ochs, Urloffen (Offenburg), Wehrm. Fern. Ober, Efsental (Weßl.), i. verw. Johann Pfeiffer, Birladlingen (Sechingen), Wehrm. Ernst Röhrig, Rülz, i. verw. Georg Roh, Leutesheim (Kehl), i. verw. Theodor Rothmund, Rülzlingen (Sigmaringen), Alb. Schauslet, Kappelwinda (Weßl.), Gottfried Schmie der, Oberwolfach (Wolfsch), Albert Seidel, Bünningen (Baden), Karl Stein, Wittlingen (Lörrach), i. verw. Georg Stör, Wengen (Württemberg), i. verw. Hermann Sütterlin, Efringen (Lörrach), i. verw. Heinrich Tiede, Biesel (Bern), i. verw. Ludwig Vollmer, Kappelwinda (Weßl.), Wehrm. August Vetter, Amolden (Emmendingen), i. verw. Johann Zäster, Marttöret (Bayern), i. verw. Ref. Otto Wühig, Grafenhausen (Baden), i. verw. Ref. Ottomar Wöflingen, Schöningen (Waldshut), vermist. Musf. Josef, Neuweger (Weßl.), vermist.

6. Kompanie: Oberlt. vermisst. d. R., Ernst Kaezel, Oppeln, gefallen. Offz.-Stellv. Friedrich Ziegler, Stuttgart, i. verw. Musf. Fern. Bühler, Schuppholz (Württemberg), Wehrm. Xaver Schueiber, Mülhausen (Wolfsch), Ref. Emil Niedmüller, Kastatt, Ref. Paul Bruno Schwerdtner, Jittau (Sachsen), Gefr. d. R. Willy Heinrich Hüttenrauch, Kastatt, August Grether, Hüllstein (Lörrach), Karl Friedrich Kogenstein, Günstertal (Freiburg), i. verw. gefallen. Musf. Emil Hellerich, Eutingen (Pforzheim), i. verw. Musf. Otto Wöfling, Sandweier (Kastatt), i. verw. Musf. Emil Wette, Obermühlbach (Pforzheim), i. verw. Musf. Wilhelm Hurst, Dinglingen (Offenburg), i. verw. Musf. Max Kiefer, Hüllstein (Lörrach), i. verw. Unteroff. d. R. Albert Rob. Pfeiffer, Keullingen (Weßl.), i. verw. Unteroff. d. R. Max Worel, Friedrichshäl (Karlsruhe), Unteroff. d. R. Emil Kunzmann, Efringen (Pforzheim), Musf. Joh. Besele, Weilerdingen (Engen), Musf. Willy Koll, Stein (Bretten), i. verw. Wehrm. Musf. August Wlger, Binden (Baden), Offz.-Stellv. Adolf Küssel, Haagen (Lörrach), Unteroff. d. R. Otto Kunzmann, Efringen (Pforzheim), Musf. Josef Gaiser, Oedsbach (Baden), Musf. Willy Bühler, Böhlingen (Emmendingen), Musf. Franz Josef Kombsch, St. Peter (Freiburg), Musf. Martin Döferte, Stein (Sechingen), Musf. Friedrich Säger, Hugelbach (Lörrach), Musf. Max Musler, Schoppsheim (Lörrach), Musf. Karl Hhle, Rühlental (Baden), Musf. Andreas Engenhäfeler, Kolmar i. E., Ref. Rudolf Auer, Dühllingen (Engen), Unteroff. d. R. Rudolf Witt, Hugelbach (Karlsruhe), Gefr. d. R. Rudolf Keesheim, Bröhlingen (Pforzheim), Musf. Wilhelm Hüglin, Hüllstein (Lörrach), Ref. Tamb. Karl Keller, Zetteten (Waldshut), Ref. Horn. Emil Schurr, Herbach (Weßl.), i. verw. Unteroff. d. R. Alfred Schupfner, Beuren (Engen), Ref. Eug. Alweiser, Foidingen (Ueberlingen), Musf. Franz Karl Bauer, Langenbrand (Kastatt), Josef Reuter, Strachburg (Gammertingen), Christian Binder, Wurmburg (Maulbronn), Ernst Beyer, Tönsheim (Zahr), Gustav Burger, Pforzheim, Georg Bulam, Gaisbach (Baden), Edwin Egg, Ketz (Zürich), Max Erath, Baden-Baden, Emil Epple, Dörschloffen (Pforzheim), Jos. Fenneis, Pfaffenberg (Neustadt), Rudolf Gollazini, Karlsruhe, Christian Gockle, Moosbrunn (Neuenburg), Otto Hoffsch, Niefern (Pforzheim), Karl Hülle, Diersburg (Offenburg), Karl Friedr. Kagenstein, Günstertal (Freiburg), Johann Kirmann, Kehl, Friedrich Klinge, Wirnsheim (Maulbronn), August Kneifer, Deggenhausen (Heberlingen), A. Lang, Freiburg, Jos. Limberger, Roogenwies (Stodach), Otto Lindemann, Niefern (Pforzheim), Otto Maier, Emmendingen, Adolf Maier, Ensenberg, Jos. Müller, Sigmaringen (Pfeuzen), Friedr. Müller, Springen (Baden), Theodor Panzer, Schweißhof (Weßl.), Franz Person, Rinsheim (Ettensheim), Karl Reebitod, Konstanz, Friedrich Reus, Hausen (Sechingen), Friedrich Ruoff, Bommelingen (Schweiz), Friedrich Säger, Hugelbach (Lörrach), Karl Sell, Lauf (Baden), Josef Schen, Birladlingen (Hohenzollern), Adolf Schurer, Pforzheim, Gottfried Schleutler, Effen (Rühr), Wilhelm Schmidt, Beringenstadt (Pfeuzen), Eugen Schred, Seelbach (Zahr), Josef Speidel, Jungingen (Stodach), Josef Spilmüller, Giersburg (Offenburg), August Stälzel, Durmersheim (Kastatt), Karl Strauß, Niefern (Pforzheim), Josef Vogel, Reichelsbergen (Breisach), Friedrich Vogt, Zellweiersbach (Offenburg), Martin Wenke, Halle a. E., Josef Wiedenhofer, Freiburg, Leopold Wörtler, Söllingen (Kastatt), Adolf Hüttenloach, Niefern (Pforzheim), i. verw. sämtl. vermist.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Der Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern auf Südober-europa verlegt; von da nehmen die Barometereinde bis zu einer im hohen Norden gelegenen Depression ab; diese verursacht im größten Teil Deutschlands trübes und mildes Wetter mit leichten Regenfällen, nur im Süden hat es vorerst nur vorübergehend angefaßt. Stürmische Südwinde und Fallen des Barometers an der Nordsee künde den Nahen einer neuen Depression an, die sich auch bei uns geltend machen wird; es ist deshalb trübes und mildes Wetter mit leichten Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Monat, Barometer in mm, Therm. in C., Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Wind, Himmel. Data for November 29, 30, and 31.

Höchste Temperatur am 29. November 7.0 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 2.1 Grad.

Ämtliche Nachrichten.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 14. November 1914 die Geometer Emil Hafner in Oberkirch und Hermann Schöck in Schopshelm etatmäßig angestellt.
Das Großh. Ministerium der Finanzen hat unterm 27. November 1914 den Forstamtmann Friedrich Malch in Bruchsal nach Konstanz versetzt und mit der Leitung der Forstämter Konstanz und Radolfzell betraut.
Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. November 1914 wurde Oberstationskontrollleur Hermann Danner in Riegel nach Schaffstadt versetzt.

Die Fortschritte der Kriegschirurgie.

Dr. H. Heideberg, 29. Nov. Als berufensie Autorität sprach Excellenz Geheimrat Prof. Dr. Czerny in der neuen Universitätsaula vor einem äußerst zahlreichen Publikum über das Thema: „Die Fortschritte der Kriegschirurgie“. Nach kurzen einleitenden Worten über den tieferen ethischen Gehalt des Weltkrieges und dessen Endziele, schätzte Redner die Verluste des Dreiverbandes bis zum 1. Oktober auf 2 Millionen Mann, die des Zweiverbandes auf 1 Million. Wöchentlich müssen etwa 40-50 000 Verwundete auf deutscher Seite in die Heimat befördert werden, ein ungeheures Stück Arbeit für das Rote Kreuz. Infolge der verheerenden modernen Geschüßwirkung müssen die Verwundeten oft stundenlang ohne Hilfe im feindlichen Feuer liegen. Das Zeichen des Roten Kreuzes gewährt infolge der barbarischen Kriegsführung unserer Gegner Verwundeten und Ärzten keinen Schutz. Epidemien konnten durch energische Maßnahmen bis jetzt bei uns verhütet werden. Von der Tatsache ausgehend, daß es, solange es schon Kriege gibt (und das ist, seitdem es Menschen gibt), nie an Verletzungen fehlte, den eigenen Verwundeten zu helfen warf Redner einen fesselnden Rückblick auf die Kriegsführung der antiken Völker und des Mittelalters. Die Kämpfe der Odyssee, der Griechen und Römer und mittelalterlicher Söldnerheere zogen in ihrer jeweiligen Besonderheit und der ihnen eigenen Maßregeln der Hilfeleistung für die eigenen Verwundeten nebst statistischen Verlustziffern dieser Epochen in kurzen Zügen an den Augen der Zuhörer vorbei. Mit Recht bezeichnete Czerny die Kriegschirurgie als den ältesten Zweig der Heilkunde. Die Erfindung des Schießpulvers und der dadurch bedingten Umwälzung der Kriegswaffen brachte eine Vernichtung der älteren Wundbehandlung. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts dauerte jedoch noch die Trennung der Chirurgie und der inneren Medizin. Erst spät ging man zur Amputation von Gliedmaßen über. Bahnbrechend wirkte hier die französische Chirurgie, die freilich bald im Amputieren des Guten zu viel tat. Preußen und Oesterreich übernahmen zuerst in staatlichen Anstalten die tüchtige Ausbildung von Militärärzten. Napoleon I. sorgte sich kaum um seine Verwundeten und Kranken. Große Missetände herrschten noch im Krimkrieg 1854/55. Ein Drittel der Franzosen und 10 000 Engländer, sowie 12% v. S. der russischen Ärzte kamen im Krimfeldzuge jämmerlich um.

Des Geneser Dunant Bestrebungen der Errichtung des Roten Kreuzes brachten die ersten segensreichen Wandlungen. Entrüftet bezeichnet Redner das völkerrechtswidrige Verhalten der Franzosen, Russen und Engländer gegen die Verwundeten und Gefangenen als nur vergleichbar mit der grausamen Behandlung der 10 000 Athener in den Latomien vor Syrakus.

Erst 1870 war die Zahl der Verwundeten größer als die der Kranken. Im gegenwärtigen Feldzug sind bisher von 60 000 in Bayern gepflegten Verwundeten nur 0,7 v. S. gestorben, davon 0,4 v. S. an Tetanus (Starrkrampf). Im Bezirk Heideberg wurden bis zum 1. November 1914 8013 Mann versorgt, davon sind nur 60 gestorben, mehr als die Hälfte wurden bereits geheilt entlassen. Die Mehrzahl der im Feldzug 1914 Gefallenen starben durch Artilleriegeschosse. Durch bereits erfolgte Heilungen wurden die im Felde entstandenen Verluste wieder etwas ausgeglichen. Am 30. Oktober wurden an einer Berliner Sammelstelle 5073 Geheilte entlassen, davon kamen 37,5 v. S. in die Front, 50 v. S. waren wieder garnisonstauglich, 6,5 v. S. nur völlig untauglich. Die Mehrzahl der Verwundungen erfolgte durch Gewehrgeschosse. 400 Patronen müssen im Durchschnitt verschossen werden, um einen Treffer zu erzielen. Die Schrapnellwunden reißten gewöhnlich Schmus und Luchstücke in die Wunde und bleiben in ihr stecken. Im Heideberger Samariterhaus lag ein Verwundeter mit über 60 Granatsplittern, der bereits wieder dienstfähig ist. Die Infanteriegeschosse haben meist glatten Durchschlag mit erbsengroßem Einschuß. Bajonettverwundungen wurden äußerst selten in Heideberg behandelt. Fliegerbomben erzielen äußerst schwere Verletzungen. Die schwerfälligen Schiffgeschosse und die aus den großen Mörsern vernichtend alles Lebende im Umkreis beim Einschlag, so daß nur Tote an Pläze bleiben.

Einfache Durchschüsse heilen erfahrungsgemäß glatt, wenn sie nicht infiziert sind. Jedoch müssen sie durch das Verbandpäckchen absorbiert worden sein. Noch 1870 behandelte man die Geschöckwunden durch Eingriffe mit dem Finger und der Sonde und machte mehr schlimmer als gut. Heute wartet man mit einem Eingriff ab, ob die Wunde so einheilt oder nicht. Man muß erstauern, welche schwere Verletzungen und Knochenzerplitterungen heute glatt ausheilen, wenn sie aseptisch behandelt werden. Die Kriegschirurgie ist heute äußerst human durch Anwendung der Narzose.

Jeder Verwundete wird zunächst im Feldlazarett verbunden und mit einem Täfelchen über die Art seiner Verletzung versehen. Dann erfolgt der Abschuß in die Etappen- und Hauptlazarette. Kopf-, Brust- und Bauchschüsse werden wenn möglich vor weiterem Transport bewahrt und im Feldlazarett behandelt und geheilt. Seitdem man die Art der Bakterien erkannt hat, sind mit deren Bekämpfung Starrkrampf, Rottlauf, Eiterungen und fieberhafte Erkrankungen viel seltener als früher. Im zweiten Teil seines Vortrages zeigte Redner sodann an großen Kartenszeichnungen die Einteilung in Feldlazarette, Etappen- und Heimatgebiet und den ganzen gewaltigen Versorgungs- und Versorgungsapparat des Roten Kreuzes, der bis ins kleinste Detail sorgfältig ausgearbeitet ist und Segensreiches leistet. Zum Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen lehrreichen Vortrages wurden zur näheren Erläuterung noch äußerst interessante Lichtbilder gezeigt über die Kriegschirurgie der Römer und Griechen und des Mittelalters sowie zahlreiche Königtgenaufnahmen aus Heideberger Lazaretten, die ein deutliches Bild über die schweren Geschöckverletzungen und freilich, auch zum Troste Aller, über segensreiche Heilungen boten.

Auswärtige Todesfälle.

Auerbach. Thomas Häfner, Veteran von 1870/71, früher Postagent, Kaufmann und Kirchengemeinderat; 66 Jahre alt.
Pörrach. Otto Gner, 60 Jahre 7 Monate alt.

Städt. Brockenammlung

Baummeisterstr. 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, wäsche, Stiefel etc. entgegen. 18799

Buchführung

u. sämtl. kaufm. Bücher lehrb. gründl. erf. praktischer Buchhalter unter Garantie für Erfolg. Mäßiges Honorar, Ratenszahlung. Angebote unter Nr. 347258 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Krafts Pension

bietet Damen u. Herren vorzögl. bürgerl. Mittags- u. Abendmahl. 34884.7.3 Bürgerstr. 22, II.



Auf dem Felde der Ehre fanden aus den Reihen unserer Arbeiter u. Beamten den Heldentod fürs Vaterland:

- Friedrich Stolzenberger, Modellschlosser.
- Hermann Stoll, Schreiner.
- Paul Lumpp, Hilfsarbeiter.
- Karl Huber, Schlosser.
- Ernst Schnell, Hilfsarbeiter.
- Eduard Hertel, Hilfsarbeiter.
- Rudolf Merkel, Dreher.
- Heinrich Wolf, Stanzer.
- Josef Büchler, Mechaniker.
- Karl Ohlheiser, Gussputzer.
- Gustav Ruder, Maschinenformer.
- Hermann Schwendemann, Maschinenformer.
- Wilhelm Spinner, Bürobeamter.
- Arthur Danecki, Bürobeamter. 16951

Ehre ihrem Andenken!

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe
vormals Haid & Neu.



Den Heldentod für das Vaterland starb am 26. Oktober in den Kämpfen Belgiens unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Schreitmüller
Geometer.

B47205 In tiefer Trauer:
Familie Schreitmüller
Lokomotivführer.

Karlsruhe (Lenzstr. 5), den 30. November 1914.

Todes-Anzeige.

Dies hat besonderer Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager
Franz Vogel, Metzger
infolge Unfalls am 26. Oktober im Alter von 44 Jahren Samstag vormittag verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Berta Vogel, geb. Ebbel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Dezbr., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Wühlburg aus statt. Trauerhaus: Rheinstraße 12.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Gattin, unsere Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Marie Wolfert, geb. Schwab
im Alter von 89 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Wolfert, z. Zeit im Felde.
Karlsruhe, 28. November 1914. B47206
Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Adlerstraße 22, Stb., III, bei Familie Birkhofer.

Danksagung.

Innigst gerührt durch die so sehr zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Theodor Braitsch

Kanzleissistent
sprechen wir allen unsern verbindlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hindenlang für seine trostreichen Worte, den Herren Vorgesetzten, Beamten und Arbeitern der Verwaltung der Gr. Hauptwerkstätte, dem Verein der Kanzlei- und Rechnungsbeamten der Staatseisenbahn, dem Verein ehemal. Prinz Karl-Dr. Dragoner, Schwarzwaldklub, dem Verein städt. Tiefbauarbeiter für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern des evang. Gemeindehauses der Südstadt für ihre opfernde Pflege.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Braitsch Witwe.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Das Seelenamt
für Generalleutnant
Wancker von Dankenschweil
findet Freitag, den 4. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr, in der St. Stephanskirche statt. 16047

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner innigst geliebten Mutter spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus. B47221

Emma Rudi.

Karlsruhe, 30. November 1914.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verlust sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Frih.

Karlsruhe, 30. November 1914. 16985

Kronen

für Gas u. elektr. Licht mit 33 1/2% Rabatt direkt a. Private. Katalog Nr. 55 gratis.
Stock & Co., G. m. b. H.
Kronleuchter-Fabrik, 4411
Elberfeld-Sonnborn.

Garten-Arbeiten

all. Art übernimmt prompt u. billig
Friedrich Krämer, Gärtner
Angartenstraße 24, 4. Etod.
Postkarte genügt. B47242

Heirat.

Hilfiger Witwer, 60 Jahre alt, Privat, kath., mit schönem, villaähnlichem Hause in schönster ländlicher Lage, alles darin vorhanden, wünscht sich mit Witwe od. Fräulein bis zu gleichem oder mit höherem Alter, kath. oder evang., zu verheiraten. Gegenseitige liebevolle Behandlung und treue Pflege als Grundlage eines schönen Lebensabends wird vorausgesetzt und garantiert. Vermögen erwünscht. Vermittler strengstens verboten. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Angebote mit genauer Adresse und näheren Angaben höflich erbeten unter Nr. B47186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwer, 40er, kath., Privat-Beamt., wünscht mit Fräulein oder Witwe ohne Kind mit etwas Vermögen zwecks Heirat bekannt zu werden. Angebote unter Nr. B47230 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Gesucht

guten bürgerl. Mittagsisch. Angebote m. Preisang. u. Nr. B47233 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Schönelegante, neue, gebrauchte **Chzimmer-Einrichtung** billig zu kaufen gesucht. 3.8
Anträge unter Nr. B46971 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche zu kaufen

Ein **Prüfungs-wagen**, 30-40 Hk. Tragkraft. B47179
Sardistr. 2c, Laden.

Plandschein über Brillantschmuck

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B47220 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zweiräder-Wagen

zu kaufen gesucht. B47239
Angartenstr. 24, 4. Etod.

2 gebr. Vollgummilauf-Reifen

28x1 1/2, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B47204 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Zu verkaufen

Pferde mehrere, zu verkaufen. B47255.2.1
N. Darglanden, Kastentödtstr. 41.

Konditor-Bachofen.

Transportabler, fast neuer Konditorbackofen, zweifellig, sofort preiswert zu verkaufen. B47203
Durlacherstr. 5, III.

Klein-Auto,

moderner Viertürer, mit Spiritusvergaser, äußerst billig abzugeben.
G. Heilmann, Durlach,
16754.3.3. Telefon 30.

Piano,

sehr gut erhalten, für 220 M. abzugeben. Adlerstr. 40, part.
Bett 65 A, einf. Bett 15 A, Zimmerstuhl 8 A, Dreh. Piano, Diplomaten-Schreibtisch, Bücherstisch, Vertik., Leinwand, Divan, Chaiselongue, Schlafsimm., kompl., m. Roshaarmatrasen, Küdenmöbel in Bischofsk., zu verk. B47247.2.1
Karlsruhe 22, Vorberhaus, part

Pilchpine-Küche,

fast neu, preiswert zu verkaufen. B47198
Schützenstr. 4, 2. Et.

Zu verkaufen

neuer **Sandwagen**, 2 räderig, billig, ebenso ein gebrauchter **Ausgangsschiff**. B47222
Schillerstraße 31, 4. Et.

Nähmaschine

billig abzugeben. B47246
Schillerstraße 37, 4. Et.

Neuer Browning

mit nötiger Munition zu verkaufen. B47235
Stöberstr. 27, bei Kruse.

Mojkfässer,

2 Stück, je 100 Liter, zu verkaufen. B47235
Körnerstraße 13, 1. Et.

Zu verkaufen:

ein **Herd**, noch gut erhalten. B47214
Andolfstr. 11, 5. Et. II.

Gr. Ruppen-Küche, B.-Zimmer, Kinder-Schaukel, Damenbus, neu,

alles billig zu verkaufen. B47207
Uhländstraße 35, 3. Etod.

Zu verkaufen:

Einige sehr gute **Lebersieber**, ein schön. Anzug, 1 jant. Herren-Joppe, Damen-Kleider u. Kostüme, schöne Mädchen-Kleider (8 bis 12 Jahre), Jaden und Mäntel etc. Näheres B47216
Rutenstr. 2a, 1. Etod.

Dunkelblaues Jackenleid.

Gr. 46, auf Seide gefüttert, sowie eine **Sandnähmaschine** für 5 A zu verk. B47270
Akademiestr. 44, 4. Et.

Neue, feldgrüne Uniform,

mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. Zu ertrag. unt. B47288 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

2 weiße Gaanenziegen

zweites und drittes Mal trächtig, abzugeben. B47248
Koch, Forchheim, Bergstr. Nr. 100

Bekanntmachung.

Gemäß Reichsgesetz sollen die am 1. Dezember vorhandenen Bestände an Vieh sowie an Getreide und Mehl festgesetzt werden.

Das Bürgermeisteramt. Seariff. Dr. Berendt.

Die „Kreuz-Pfennig“-Sammlung.

Die jetzt auch für Baden organisiert wird, soll dazu beitragen, dem Roten Kreuz die so notwendigen neuen Mittel zuzuführen.

Der Landesauschuss für die Kreuz-Pfennig-Sammlung: Geheimer Hofrat Professor Dr. L. Klein.

Liebesgaben für unsere Krieger

wie: Feldstecher, Taschenlampen, leuchtende Kompass Stück Mk. 1.75, Schießbrillen mit verstellbarem Arme, mit Etui Mk. 2.50, mit runden Gläsern Mk. 3.—, runde Hornbrillen Mk. 3.50

Fr. Klouda, Optische Werkstätte, Kaiserstraße 128, eine Treppe hoch, Da kein Laden, daher billige Preise. Wer diese Annonce bringt erhält 10% Rabatt.

Die Armee-Schutz-Hose

ausprobiert wasserdicht-feldgrau-äußerst haltbar für Offiziere und Mannschaften jeder Waffengattung über die Uniform-Hose zu ziehen.

S. Wolff jr., Mainz. Jede Hose trägt den Schutzstempel „Endlich trocken“.

Reflektanten für den Wiederverkauf wollen Offerte einholen.

Reflektanten für den Wiederverkauf wollen Offerte einholen.

Fässer,

50 Str., 80 und 100 Str., neu und gebraucht, billig zu verkaufen.

B. Odenheimer, Brauntweinbrennerei u. Likörfabrik, Degensfeldstr. 4.

Oel-Angebot.

Gabe ca. 20-40 Pfund helles, sowie röthliches Maschinen-, sowie Auto-Oel und konstantes Fett abzugeben.

Jacob Elsässer, Mühlhagen b. Horb, Wtbg. Telefon 9.

Heereslieferung

übernimmt bedeutende Firma mit großen Lagerbeständen in Bordeaux-, Burgunder-, Südweinen u. Spirituosen, u. a. Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschgenwasser.

Wärme im Schützenarabien gibt Heißbombe glühende Werra 30 Stück, Zokolowski, Berlin-Pantow, Berlinstr. 24. Wiedervert. melden!

Wo könnte 1-Spänner-Zubehör je Nachm. Beschäftigung bekommen? Berlinstr. 24. Wiedervert. melden! Zu melden Hardstr. 26, Laden.

Bergebung von Fleischfüttermehl.

Die Verbandabbeckererei Singheim (Baden) hat ca. 200 Ztr. Fleischfüttermehl auf Lager zum Verkauf.

Angebote hierauf wollen bis Dienstag, den 15. Dezbr. 1. 14. an den unterzeichneten Verbandsvorsitzenden eingereicht werden.

Singheim, den 28. November 1914. Der Vorsitzende des Verbandsvorstandes. Lorenz.

Reparaturen an

Zentralheizungen, Gas-, Wasser- und Kesselanlagen u. Badöfen etc. werden sofort nach Bestellung ausgeführt.

Emil Schmidt & Cons. Telefon 70. 18452

Darlehen an Beamte ohne Vorwissen. Streng reell. Angebote unter 247229 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Grüner H. Goldentel m. Inhalt verloren Barstraße bis Durlacher Tor. Abzugeben gegen Belohnung Schönfeldstr. 2. 2. Et. 247224

Zugelassen

ein Hund, weiß und schwarz. Abzuholen bei Hils, Strichstr. 96.

Verlaufen

hat sich Freitag Fortrier, weiß und schwarz geg., auf „Gubid“ lösend. Abzugeben 247249

Kriegstr. 95, beim Hausnhr.

Stellen-Angebote. Buchhalter.

Blanzischer Buchhalter, welcher auch im Magenweien vertraut und vollständig militärfrei ist, per 1. Januar gesucht.

Lüdtig, jung, Mann, militärfrei, für Büro- und Lagerarbeiten gesucht.

Hanau & Stern, Schuhwaren en gros, Schuhwaren en gros, 247254

Suchen per sofort für den Verkauf unserer Produkte, speziell Kunststoffe, tüchtige in Landwirtschaftskreisen gut eingeführte 247188

Verireter Hohe Provision! Gefl. Angebote an Chemische Werke Gloria in Gaschwitz b. Leipzig.

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft wird per 1. oder 15. Januar 1915 eine tüchtige Verkäuferin gesucht.

Mehrere tüchtige, zuverlässige Automobil-Reparateure bei hohem Lohn sofort gesucht.

Verkäuferin gesucht, Ausstattungsgeschäft tätig gewesen, bevorzugt. Eintritt sof. Angeb. m. Geh. Anb. unt. Nr. 247231 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch. Wir suchen für unser Zuderwaren-en-gros-Geschäft einen aufgeweckten Lehrling mit guten Zeugnissen. Zu erfragen bei 16936

Josef Wertheimer & Sohn, Kreuzstraße 21.

Tüchtige Eisdreher finden dauernde Stellung bei gutem Verdienst. 6188a.21

Honschel & Sohn Lokomotivfabrik, Cassel.

Tüchtiger Holzdrehsler sofort gesucht bei 247191

Kellner-Lehrling. Gesucht wird ein braver junger Mann, nicht unter 14 Jahren, zum sofortigen Eintritt als Kellner-Lehrling. Zu erfragen 16938

Hotel Friedrichshof Karlsruhe.

STRUCTATOR METALL-BAUKASTEN DAS IDEALSTE SPIEL. Verbindungen ohne Schrauben. Das Bauwerk hält fest. Interessantes Spiel. Lehrreiche Unterhaltung. Enorme Vielseitigkeit. Technisch vollendete Modelle. Herstellung beweglicher und betriebsfähiger Maschinenmodelle.

Gesucht werden vom Arbeitsnachweis des Verbandes Württ. Metallindustr. C. B. Stuttgart-Berg, Poststraße 2 b. Autogenschweißer, Bankschmiede, Bau- u. Maschinenschlosser, Eisendreher, Elektriker, Feilschmiede, Flaschner (Blechtreiber, Karosserie), Fräser, Installateure, Jungschmiede, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Mechaniker, Metallgießer, Revolver-Dreher, Rundschleifer, Wagensattler, Wagener (Kastenmacher), Werkzeugmacher, eine größere Anzahl Automobil-Reparatur-Schlosser.

Besseres Mädchen oder Stütze die nur in best. Saule tätig war, ganz selbst im Haushalt u. hohen Lohn, so alt, Ehepaar nach d. Pfalz sofort od. 1. Januar gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen Ged. mit Lohnanfragen unt. Nr. 247244 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einreichen.

Stellen-Gesuche Tiefbautechniker 24 Jahre alt, Absolvent d. Kaiserl. Technikum Straßburg i. El., 4 J. Praxis, Stenographie, militärfrei, sucht sofort oder später Stellung für Büro u. Baustelle bei bescheid. Anprüchen. Angebote unt. 247271 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Chauffeur sucht sofort Stellung. Angebote unt. Nr. 247194 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Miet-Gesuche. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. April oder früher gesucht. Angebote mit Preisunter Nr. 247245 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Einzelne Dame sucht eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zuechtungswartplatz u. Mühlburger Tor in der Altstadt od. deren Nähe. Anerbieten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 247211 erbeten.

Fräulein, Mitte 40, 17 Jahre in Paris, der franz. Sprache mächtig, mit guten Zeugn. sucht Stellung hier od. anderswärts bei einzeln. Dame od. kleiner Familie als Gesellschafterin od. auch Jungfer; dieselbe ist im Nähen gut bewandert. Angebote unter Nr. 247195 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 21

Ein älteres Mädchen vom Lande sucht sofort Stellung während des Tages. Zu erfragen 247217 Mühlhagen, Wlndstr. 2, part. 118.

Yorkstraße Nr. 27 schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung im 2. Stod sof. zu vermiet. Näh. Seitenstraße 157, pt. 247199.21

Rufenstraße 39, 6. St., ist schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc., auf sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. Stod. 247198

Eleg. möbl. 18873 Wohn- u. Schlafzimmern, eventl. einzeln, zu verm. 5.2 Kaiserstr. 168, 3 Tr.

Schön möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer mit Schreibtisch und Klavier an besseren Herrn zu vermieten. 16940

Ein möbliertes Zimmer ist od. aber später zu vermieten. 247240

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern an besseren, solid. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 247219.4.1 Seitenstr. 165, part.

Zwei unmoblierte Zimmer mit Balken sofort zu vermieten. 16989

Schönes großes Mansardenzimmer mit sehr gutem Bett sofort oder später billig zu vermieten. 247237

Göthestraße 51, 2. St., sind zwei hübl. möbl. Zimmer (auch einzl.) auf 1. Dez. zu vermiet. 246982.22

Mariastraße 40 kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. 247263.21

Kreuzstr. 3, 3. Tr., ist schön möbl. Zimmer, auch mit 2 Betten, in best. Saule zu vermieten. 247-64

Kreuzstr. 17, 3. Tr. r., Ede Mar-grafenstr., ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort billig zu vermieten. 247223

Kronenstr. 12, 1. Tr., ist sof. ein sehr schön möbl. Zimmer, auf Wunsch Wohn-u. Schlafz. abverm. 247197

Mariastr. 41, Ede Kreuzstr., 2 Treppen, wird Zimmer u. gute Kost billig abzugeben. 247227.21

Schützenstraße 74, 4. Stod, ist ein H., möbliertes Zimmer zu vermieten. 247250

Bähringerstr. 1, III., unmobl., groß. Zimmer, nach der Straße gelegen, auf 1. Dez. zu vermiet. 247196